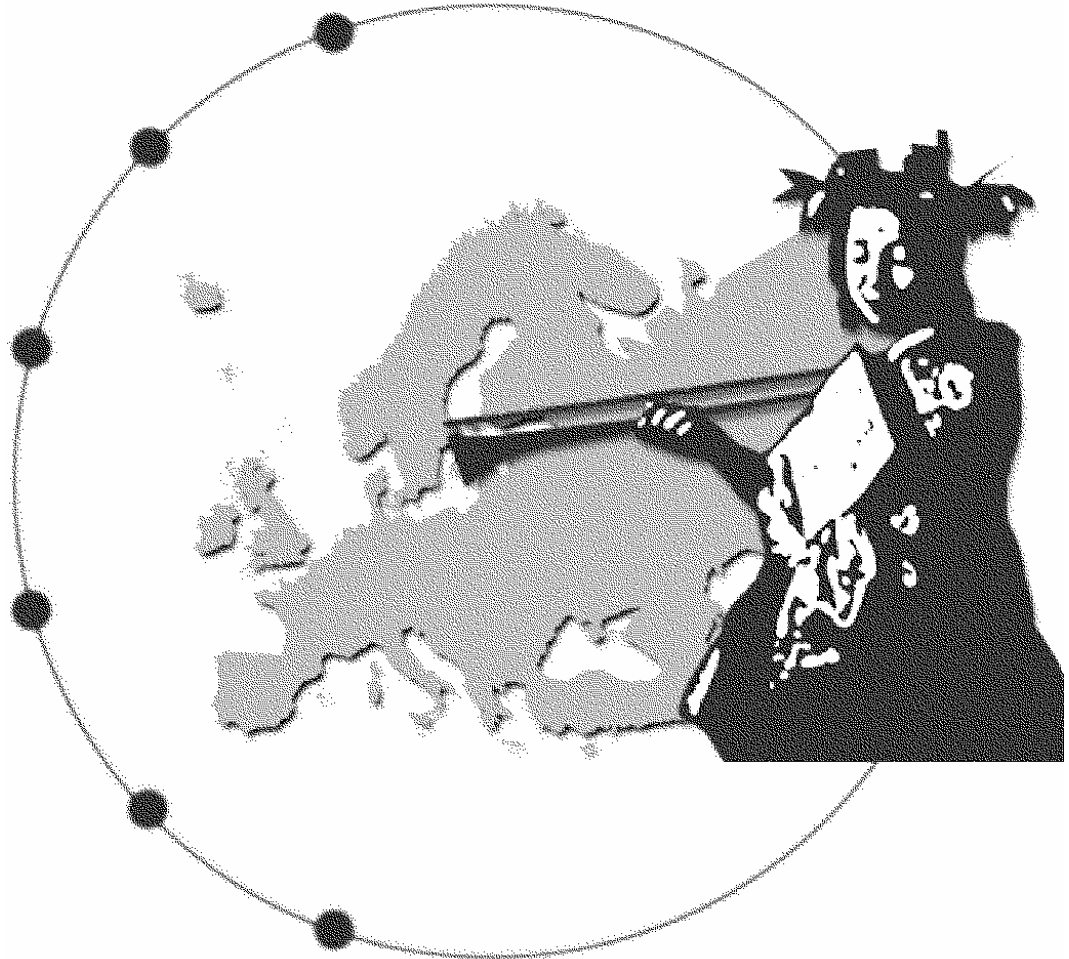


Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE
KUNSTGESCHICHTE**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2009/10

Europäische Kunstgeschichte

Fachstudienberatung: *Tobias Frese M.A.*, R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351; *Angelika Schineller M.A.*, R 116, Mo 16-18 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Sommersemester 2009 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag am 12. Oktober um 18 Uhr im HS des IEK. Im Rahmen der Eröffnung werden zudem der Grisebach-Preis sowie der Semesterpreis verliehen.

Im Forschungssemester: Prof. Dr. Saurma (vertreten durch PD Dr. Gerhard Weilandt)

Einführungsveranstaltung für Erstsemester am Donnerstag den 8. Oktober von 10 – 18 Uhr im Hörsaal des IEK

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.khi.uni-heidelberg.de>) und in der Institutsbibliothek.

Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers	3
Hinweise zu Studienplanberatung und Mentoraten	5
Tipps zur Bildpräsentation	6
Studienleistungen im Magisterstudiengang	7
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen	8
Abkürzungsverzeichnis	18
Vorlesungen	20
Proseminare	29
Oberseminare	44
Seminare	53
Übungen	55
Exkursionen	62
Tutorien	63

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

seien Sie herzlich - zugleich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) - zu einem neuen Studienjahr begrüßt. Besonders begrüßen wir die Studienanfängerinnen und -anfänger. Wir freuen uns, dass Sie sich für den Studienort Heidelberg entschieden haben und werden uns bemühen, Ihnen ein attraktives, gut strukturiertes und thematisch wie methodisch vielfältiges Studienangebot zu machen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 2009/10 vor.

Mit dem Wintersemester sind am Institut wichtige Veränderungen eingetreten.

Herr Prof. Rosenberg ist zum 1. September dem ehrenvollen Ruf auf einen traditionsreichen Lehrstuhl für Kunstgeschichte an die Universität Wien gefolgt. Angesichts sehr guter Arbeitsbedingungen, persönlicher Beziehungen zu Wien und der Anziehungskraft der Kulturmetropole ist ihm dies nicht zu verdenken. Auch wenn er nur wenige Jahre in Heidelberg tätig war, hat er doch deutliche Akzente gesetzt und zum guten Ruf des Instituts ganz erheblich beigetragen. Erwähnt seien nur Forschung, Lehre und Ausstellung zur Abstraktion vor der Abstraktion, interdisziplinäre Grundlagenforschung zur Wahrnehmung von Kunstwerken und die wesentlich ihm zu verdankende Einrichtung des gemeinsam mit der Ecole du Louvre angebotenen Internationalen Masterstudiengangs für Kunstgeschichte und Museologie. Das Fortbestehen dieses IMKM ist durch den Weggang nicht gefährdet, gegenwärtig wird über die Integration der Wiener Kunstgeschichte in das Programm beraten. Nicht nur deshalb wird es eine Verbindung zwischen Wien und Heidelberg geben.

Zugleich mit Herrn Rosenberg geht auch Frau Dr. Hanke nach Wien. Ihre Heidelberger Zeit war zwar noch kürzer, aber doch ausreichend, um dies ebenfalls als fachlichen und persönlichen Verlust wahrzunehmen.

Beiden danken wir, wünschen Ihnen einen erfolgreichen und zufrieden stellenden neuen Lebensabschnitt in Wien.

Herzlich am IEK begrüßt und mit guten Wünschen begleitet seien auch unsere Gäste im kommenden Semester:

Eine thematisch attraktive Lehrvertretung zu den klassischen Themen der Neuzeit-Professur konnte mit Frau Privatdozentin Dr. Nicola Suthor gewonnen werden.

Aus Mitteln des Exzellenzclusters ist es dem IEK gelungen, für das Wintersemester eine Gastprofessur „Zeitgenössisches Kunstgeschehen im globalen Kontext“ einzuwerben. Herr Privatdozent Dr. Martin Schulz bietet Veranstaltungen an, die dem Wunsch nach einer noch stärkeren Berücksichtigung der Gegenwartskunst entsprechen dürften.

Da Frau Prof. Saurma zugunsten des Exzellenzclusters „Asia and Europe“ im Wintersemester von der Lehre am IEK befreit ist, wird sie von Herrn Privatdozenten Dr. Gerhard Weilandt mit einem interessanten Lehrangebot zur mittelalterlichen Kunstgeschichte vertreten.

Im Rahmen ihrer Vertretung der Assistentenstelle werden Frau Katinka Krug M.A. und Frau Angelika Schineller Seminare anbieten.

Erstmals bietet auch Herr Dr. Michael Falser, Assistent der dem IEK attachierten Cluster-Professur von Frau Prof. Juneja, ein Seminar im Programm des IEK an.

Nicht zuletzt danke ich den bewährten und den am IEK neuen Lehrbeauftragten für ihre Bereitschaft, das Lehrangebot des Wintersemesters zu bereichern.

Insgesamt treffen Sie in diesem Wintersemester also auf ein nach Epochen, Gattungen, Methoden und menschlichen Temperamenten ungewöhnlich breites, spannendes Lehrangebot.

Mit besonderem Nachdruck möchten wir noch einmal auf die Mentorate hinweisen, in denen Sie individuelle Beratung für die Studienplanung, zu Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und für die Digitalprojektion erhalten. Nutzen Sie diese Angebote, denn mangelhafte Präsentationen

können in den Seminaren genauso wenig akzeptiert werden wie schlecht recherchierte Referate und Hausarbeiten.

Einladen möchten wir Sie zur Semestereröffnung am Montag, den 12. Oktober, ab 18 Uhr im Hörsaal des Instituts.

Uns allen wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Wintersemester 2009/10.
Ihr

Prof. Dr. Michael Hesse
- Sprecher des IEK -

Studienplanberatung

Wie plane ich mein Studium? Darüber hinaus effektiv?

Welche Seminare soll ich wann belegen?

Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen?

In welchem Modul kann ich welche Lehrveranstaltung mit wie viele Leistungspunkte anrechnen?

Solche und ähnliche Angelegenheiten kommen immer wieder auf Sie zu. Zögern Sie nicht lange und lassen Sie uns gemeinsam derartige Problematik aus Ihrem Studium loswerden.

An den folgenden Terminen bietet das IEK allen Studierenden eine individuelle Studienplanberatung in Raum 022 an.

Sie erreichen Frau Arssenova telefonisch unter 54-2471 sowie per e-Mail

p.arssenova@zegk.uni-heidelberg.de

Termine: vom 21. bis 25. September und vom 5. bis 9. Oktober täglich 14-16 Uhr

Weitere Termine im Wintersemester: donnerstags 14-16 Uhr

Mentorat wissenschaftliches Arbeiten

Themen:

- *Bibliografieren und Zitieren
- *UB-Benutzung und IB-Benutzung
- *Kunsthistorische Datenbanken
- *Umgang mit Forschungsliteratur
- *andere Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten

Das Mentorat für das wissenschaftliche Arbeiten bietet kompetente und persönliche Beratung und Unterstützung durch die Tutorinnen und Tutoren des Instituts.

Termine:

Vorlesungszeit: Montag bis Donnerstag 13-14 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: s. Aushang

Listen zum Eintragen hängen an der Tür des Tutorenzimmers 022 aus.

EDV – Mentorate auch im Sommersemester 2009 für Studierende aller Semester

- **Bei allen Fragen rund um die EDV, beispielsweise:**
 - Digitale Bildrecherche
 - Erstellen von Bilddateien nach gedruckten Vorlagen
 - Arbeiten mit HeidICON (Bildsuche, Präsentationsmodul)
 - Beamer – Präsentationen
- **Termine: siehe Aushang**
 - zu einer ausführlichen Beratung (30 Minuten) tragen Sie sich bitte für einen Termin in der Anmeldeleiste an der Diathek ein
 - Bei freien Terminen sind Sie auch mit „kleinen“ Fragen immer willkommen!

Tipps der stud. Hilfskräfte zur Bildpräsentation: Was Ihr vor einem Referat beachten solltet

Dias und Digitalisierung

- Ihr könnt nach Absprache mit Eurem Dozenten sowohl eine **Beamer-Präsentation**, als auch eine **Diapäsentation** für Euer Referat vorbereiten. Ihr solltet Euch jedoch für eine der beiden Präsentationsformen entscheiden.
- Digitale Bilder könnt Ihr genauso wie Dias in der Diathek (1. Stock, Raum 112) in Auftrag geben.

Bitte denkt daran, dies mindestens 2 Wochen vor dem Referatstermin zu tun!

- Bevor Ihr einen **Auftrag** aufgibt, vergewissert Euch bitte, dass in der **Diathek** / Datenbank **HeidICON** die gewünschten Abbildungen nicht schon vorhanden sind. In der Diathek gibt es immer mehrere Möglichkeiten, wo ein Dia stehen kann. Fragt dazu bitte die Diatheksmitarbeiter. Sie helfen Euch gerne, genauso die EDV-Mentoren (s.u.). Falls Ihr trotz Hilfe der Diatheksmitarbeiter keine passenden Abbildungen findet, könnt Ihr diese mit Büchern nachbestellen.

Bitte denkt daran, dass Ihr die Bücher bis zu 2 Wochen nicht zur Verfügung habt!

Oft gibt es die Bücher in verschiedenen Bibliotheken. So könnt Ihr in der Institutsbibliothek Bücher für die Diathek ausleihen.

- In die **Datenbank HeidICON** gelangt Ihr über die **UB-Startseite**. Den Zugang ermöglicht Eure UB-Ausweisnummer mit dem dazugehörigen Passwort. Dort könnt Ihr die gewünschten Bilder herunterladen und bestellte Digitalisate direkt nach der **Auftragsnummer** suchen. Diese Nummer teilt Euch die Diathek mit. In **HeidICON** kann man die Bildpräsentation komfortabel zusammenstellen, exportieren und vorführen.

Falls Ihr eine **Powerpoint-Präsentation** vorbereiten wollt, müsst Ihr darauf achten, die gewünschten Bilder im jpeg-Format und nicht im tiff-Format herunter zu laden. Bei einer **Datenbank-Präsentation** ist es egal, ob Ihr die Bilder im .tiff- oder .jpeg-Format verwendet. JPEG-Dateien sind aber kleiner und werden schneller geladen.

Nach der Präsentation den Beamer ausschalten (2x Standby/off drücken), aber die Stromzufuhr erst unterbrechen, wenn der Lüfter nicht mehr läuft!

[Sonst ist die Lampe wegen Überhitzung bald kaputt, kostet 600 Euro ☹]

Weitere Informationen gibt's im EDV-Mentorat!

Magisterstudiengang (auslaufend)

Mit dem Wintersemester 2007/08 wurden die meisten Magisterstudiengänge der Universität Heidelberg auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt.

Es wird keine Einschreibung mehr in das erste Semester des Magisterstudiengangs geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.** Fach- und Studienortwechsel mit Einschreibung in ein höheres Semester bleibt innerhalb des Magisterstudiengangs bei Vorliegen anrechenbarer Fachstudienleistungen möglich. Mit dem „Auslaufen“ der Magister-Studiengänge werden diese Möglichkeiten für niedrige Semesterstufen jedoch sukzessive eingeschränkt.

Studierende mit dem Abschlussziel Magister müssen folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte Hauptfach	Magister Europäische Kunstgeschichte Nebenfach	
1. Orientierungsprüfung <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet	
	2. Grundstudium <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
		Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
		Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
		Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
		Sprachen	2 moderne Fremdsprachen, Latinum	2 moderne Fremdsprachen
3. Hauptstudium <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet	
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-	
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS	
4. Magisterprüfung <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)	

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde des Institutsgeschäftsführers M. Hoff M.A., Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

Neue Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der neuen Studiengänge.

I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in drei modernen Fremdsprachen und das Latinum (auf Antrag durch eine vierte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird zukünftig durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

Art des Studiums+Studiengang-Modul,

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.
2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten** und **(Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung

erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)

4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten zukünftig eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt, das die Studierenden nach jedem Semester erhalten.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

<http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/LaufzettelUeK.pdf>

bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden der Hispos-Beratungsstelle des Instituts (wird am Semesterende angeboten) anerkannt. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/FormularVK.pdf>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte während der Sprechstunden in den letzten beiden Wochen der Vorlesungsfreien Zeit ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte einzureichen.

II. Übersicht neue Studiengänge

Bachelor Europäische Kunstgeschichte

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet]	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		S (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 3 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 3 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mind. eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)		
		OS (Ref. + 20 S.)		-		
		OS (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Leistung benotet]	Modul 8 11 LP BEK75-Eg		Modul 7 6 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer] [mind. eine Leistung benotet]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät] [i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA- Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK		74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK		35 LP Fachstudium	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; S-Seminar, Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen

■= Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref.)*		S (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref. + 25 S.)		
Exkursion (Ex) [benotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA-Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA-Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);

LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1 oder Modul 2 (10 LP)	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP-Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP				

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;

LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■=LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer ■=Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)

- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

*im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)*

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)

- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekannons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15 min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15 min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

IV. Modularisierter Studienverlauf

Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.

- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Faches werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.

- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%:BEK75

Bachelor 2. Hauptfach 50 %:BEK50

Bachelor Begleitfach 25%:BEK25

(in älteren Dokumenten: *BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50, BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden*)

Module:

Basismodul: B

Aufbaumodul Mittelalter: AM

Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN

Erweiterungsmodul: Ew

Exkursion: Ex

Wege in den Beruf: WB

Vertiefungsmodul: Vt

Ergänzungsmodul: Eg

Visuelle Kompetenzen: VK

Übergreifende Kompetenzen (1): ÜK1

Übergreifende Kompetenzen (2): ÜK2

Übergreifende Kompetenzen: ÜK

Prüfungsmodul: P

Beispiel: **BEK75-B** = *Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul*

Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach:MEK-H

Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: IMKM

Master Begleitfach:..... MEK-B

Heidelberger Mittelaltermaster:HMM

Module:

Aufbaumodul:A

Methodenmodul: M

Erweiterungsmodul: Ew

Vertiefungsmodul: Vt

Exkursion: Ex

Ergänzungsmodul: Eg

Prüfungsmodul: P

Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point:	CP
Leistungspunkte:	LP
Lehrveranstaltung:	LV
Oberseminar:	OS
Praxisübung:	PÜ
Propädeutika:	PRP
Propädeutikum Architektur:	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil:	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken:	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie:	PRP Iko.
Referat:	Ref.
Seiten:	S.
Semesterwochenstunden:	SWS
Seminar:	S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte:	S Methoden
Tutorium:	TUT
Tutorium Bildschreibung:	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung:	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:	TUT: Meth.w.Arb.
Übung:	Ü
Vorlesung:	V

Vorlesungen

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Kaiser Karl V. und die frühen Habsburger als Kunstmäzene und Sammler

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

- Kommentar** Im Zentrum dieser Vorlesung stehen Karl V. und seine kunstfreudige Familie (u.a. Kaiser Maximilian I., Erzherzogin Margarete von Österreich, Kaiser Ferdinand I., Königin Maria von Ungarn, Ferdinand II. von Tirol, etc.) Es geht hierbei weniger darum, einzelne herausragende Künstler wie z.B. Tizian im Rahmen ihres Gesamtwerkes zu studieren, als vielmehr um das Wechselverhältnis zwischen Künstler und Mäzen, zwischen Auftraggeber und Kunstschaffendem. Das künstlerische Produkt - seien es Gemälde, Teppiche, Handschriften oder kostbare Gefäße - wird somit als ein wesentlicher Bestandteil des höfischen Lebens und der damit einhergehenden herrschaftlichen Repräsentation begriffen. Hierdurch wird ein breiteres und multimediales Bild neuzeitlicher Kunstproduktion vermittelt, als dies im klassischen Diskurs der großen Meister der Fall ist. Hierbei drängen sich andere Fragestellungen auf wie etwa: nach welchen Kriterien wählte man einen Hofkünstler aus und mit welchen Aufgaben wurden die verschiedenen Spezialisten betraut? Auf welcher Grundlage lässt sich die Entstehung der fürstlichen Kunst- und Wunderkammer definieren? Wozu setze man Kunstwerke ein und wie fortgeschritten war der kunsttheoretische Diskurs am Hofe Karls V. und seiner Familie? Ist es die Familientradition oder die Persönlichkeit des Individuums, welches den jeweiligen Kunstbegriff prägt? Die Habsburger sind nur eine von vielen Dynastien im Geflecht internationaler Hofkulturen und so wird der Erfolg ihrer Aktivitäten letztendlich nur im Vergleich mit anderen Herrschern gemessen werden können.
- Organisation** Sprechstunde: Im Semester: jeweils mittwochs zwischen 11.15 und 12.45 Uhr (Anmeldung durch Eintrag auf der Liste neben meiner Bürotür; Zeiten in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Homepage des IEK), Raum 117, IEK
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein
Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK25%:AN(2LP)
MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)
IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)
fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.
ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
- Literatur** Hugo Soly/ Wim Blockmans (Hrsg.), Karl V. 1500 - 1558 und seine Zeit (Köln 2000); Kaiser Karl V (Aust.Kat., Bonn 1999); Dagmar Eichberger (Hrsg.), Women of Distinction. Margarete of York and Margarete of Austria (Mechelen 2005); Ferdinand V. (Aust.Kat., Wien 2004); Fernando Checa Cremades (Hg.), Tapisseries flamandes pour les ducs de Bourgogne, l'empereur Charles Quint et le roi Philippe II (Aust.Kat., Gent, 2008), Fernando Checa Cremades (Hg.), Felipe II - un monarca y su época - un príncipe del Renacimiento (Madrid, 1998); Gudrun Swoboda, Die Wege der Bilder. Eine Geschichte der kaiserlichen Gemäldesammlungen von 1600 bis 1800 (Wien, 2008). Bob van den Boogert, Jacqueline Kerkhoff, (Hrsg.), Maria van Hongarije, koningin tussen keizers en kunstenaars, 1505 – 1558, (Aust.Kat., Utrecht/ s'Hertogenbosch, 1993).

Prof. Dr. Michael Hesse

Vom Rokoko zur Revolution - Französische Malerei des 18. Jahrhunderts

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 15.10.2009 - 04.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Überblicksvorlesung zur französischen Malerei des 18. Jahrhunderts: Behandelt werden

Winter 2009/10

Hauptwerke aller Bildgattungen, die bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten, die Theoriebildung und die Institutionen des Kunstbetriebs. Aspekte der Interpretation sind unter anderem die Psychologisierung der Kunst, die Autonomie der künstlerischen Gestaltungsmittel, die spezifischen Bildthemen im Zeitalter der Aufklärung und die Entstehung einer neuen Kunstöffentlichkeit.

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit, vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de .
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AN(2LP) MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP) IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden. ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
Voraussetzung	Übersichtsvorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Semester.
Literatur	Kirchner, Thomas: Französische Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter 05/2006, S. 55-72 [zur ersten Orientierung, eine moderne deutschsprachige Gesamtdarstellung zur Thema liegt nicht vor] Rosenberg, Pierre (Hg.): Poussin, Lorrain, Watteau, Fragonard ... Französische Meisterwerke des 17. und 18. Jahrhunderts aus Deutschen Sammlungen. Ostfildern 2005 Conisbee, Philip: Painting in Eighteenth Century France. Oxford 1981 Levey, Michael: Painting and Sculpture in France 1700-1789. New Haven u. London 1993 Imdahl, Max: Farbe. Kunsttheoretische Reflexionen in Frankreich. München 1987, 2. Aufl. 1988

Prof. Dr. Monica Juneja

Beyond national frames - exploring a connected art history of Europe and Asia. Part 2: Modernism as a Global Process

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	Part 2 of this lecture course (begun last semester) engages with historiographic trends which construct modernism as a quintessentially European preserve that subsequently spread to the rest of the world. Following from such a view, non-European experiments with the modern have often ended up being dismissed as “derivative” of particular Euro-American styles and movements. The course intends to break away from a model of centre and periphery within which much of art historical discourse on modernism is embedded and in its place suggest a framework which would examine modernist movements in the arts as emerging from multiple locations across the globe, both in Europe and beyond its frontiers. To what extent did modernist art practices make up a transcultural field in which common issues, perceived as universal, came to be entangled with local particularities? How constitutive were these relationships for visual culture and art markets of a Western avant-garde that still monopolise our notions of value and meaning? And in what ways did art movements of the so-called ‘periphery’, translate idioms that travelled to and fro between several centres in Asia and Europe so as to generate local styles and meanings no longer defined exclusively by the idea of a “pure” indigenous tradition? The lecture course will revolve around case studies of modernism from Western Europe and Asia. It will raise larger questions as to whether a global understanding of modernism calls for rethinking its chronological boundaries and hierarchies.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein

Winter 2009/10

Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%: AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Voraussetzung The language of teaching would be English, however students would have the option of writing their papers/exams in German or English.

Literatur Kobena Mercer (ed.), *Cosmopolitan Modernisms*, Cambridge (Mass.) 2005

Hal Foster / Rosalind Krauss /Yves-Alain Bois / Benjamin Buchloh, *Art Since 1900: Modernism, Anti-Modernism, Postmodernism*, London 2004.

John Clark (ed.), *Modernity in Asian Art*, Broadway (Australia) 1993.

Geeta Kapur, *When was modernism? Essays on contemporary cultural practice in India*, New Delhi 2001.

Andrea Buddensieg/ Hans Belting (eds.), *The Global Art World. Audiences, Markets and Museums*, Ostfildern 2009.

Gennifer Weisenfeld, *Reinscribing tradition in a transnational world*, in: Vishakha Desai (ed.), *Asian Art History in the Twenty-First Century*, Williamstown (Mass) 2007: 181-198

Kurzkommentar Part 2 Modernism as a global process (WS 2009-10)

Ringvorlesung: The Power of Things and the Flow of Cultural Transformations

Do; wöch; 18:00 - 20:00; 15.10.2009 - 28.01.2010; Voßstr. 2, 4400 / R 212

Kommentar The lecture series aims at describing the role of things, artefacts, luxurious objects, and ideas in cultural processes. Material artefacts such as monuments, paintings, manuscripts, carpets, vessels etc. are signs of cultural self-definition even if they are integrated from far away. Thus culture is in a permanent process of becoming “colonized” by objects getting so familiar, that they are embedded in the social and economic context as “natural” indigenous things, specific signs of this culture. Normally, these processes were not guided consciously, it is rather a question of cultural achievements, started by networks such as courts, monasteries, legations and organisations, transferred from single groups or even individuals in the language of their own contexts, increasing the own cultural identity. Such forms of transgression demand an inappreciable process of adaptation, guided by upper classes top down, although in modern societies, a development bottom up is possible, too. Therefore, this effort of integration assumes a translation in inner cultural self-understanding, an adaptation of knowledge and the framing of objects in their new traditional context.

Programm:

Things and Culture

15.10.2009 NICHOLAS THOMAS: Maori Carving and Colonial History. A supplement to Tene Waitere’s Travels

This lecture addresses the efficacy of things under changing colonial circumstances. Tene Waitere (1854–1931) was the most important Maori sculptor of the colonial period. Though profoundly aware of customary carving traditions, he seized opportunities raised by emerging tourist markets and commissions from ethnologists and the New Zealand government to create new genres and new carving styles. While he continued to carve for other Maori, much of his work for non-Maori clients was dispersed throughout the world: of the four historic houses now found outside New Zealand, three were partly or wholly carved by him. This paper reflects on the efficacy of his work in cross-cultural settings. A part of a collaborative project – which

incorporates also contributions by Waitere's great-great grandson, a contemporary Maori artist, and a documentary photographer of carvings 'out of place' – the essay draws on Auge, Nora, and Sebald in thinking through the 'historic places' in which Waitere's works are now found.

29.10.2009 MARINA WARNER: Riding the Carpet: Talismans and Toys in the 1001 Nights

The tales collected in the Arabian Nights, first translated into French and English at the beginning of the eighteenth century, ensured the popularity of novel forms of domestic and consumer enchantment, which conferred on goods, manufactures, and artifacts powers of animate life and magical energies. Lamps, gems, kitchenware, and flying carpets, inhabited by potent atavistic genies, act as the motors of the plots and the servants of the protagonists. Marina Warner will discuss the concurrent introduction of the concept of a talisman into western Europe, and explore the meanings of this form of magical thinking at the time, especially in relation to the process of storytelling and the transition to written literature. Personal website: <http://www.marinawarner.com/>

Nearer East

05.11.2009 MICHAEL STOLZ: Oriental 'spolia' in Wolfram's 'Parzival' and its manuscript tradition

The paper deals with Arabic objects, names and concepts in Wolfram's main novel. It shows that oriental components of the text such as the grail, planet names, the Prester John or the asserted source of Kyot prove to be a product of eastern contacts and imagination. The manuscript transmission reflects this fact in the way it adds alterations and ornamental decorations to the text. Personal website: <http://www.parzival.unibe.ch/stolz/index1.html>

26.11.2009 LISA MONNAS: Flight of the phoenix. The impact of Mongol silks in Europe (13th-14th centuries)

Oriental silk from the Mongol Empire reached Europe, via Italy, in increasing quantities from the mid-thirteenth century until the late 1360's by means of trade and diplomatic missions, initially as raw silk and later as finished pieces. Presenting new textures and unfamiliar, exotic designs, with a fascinating combination of Chinese and Islamic motifs, these silks were highly appreciated in the West and examples of them have been found in Italy, Spain and Northern Europe, in the tombs of princes and among the vestments of a pope and of an emperor. Their success represented a challenge and an inspiration to the burgeoning Italian silk industry. The Italians responded by imitating the texture, design structure and style of these silks, as well as individual motifs, and, for good measure, marketed them under oriental-sounding names. This lecture will discuss the process of assimilation, with reference to surviving textiles and pictorial representations, and the lasting impact of this cultural transfer.

03.12.2009 LARRY SILVER: India Ink. Imagery of the Subcontinent in Sixteenth-Century Europe

From the time that Vasco da Gama rounded the Cape of Good Hope (1498) and opened up the Indian Ocean, Europeans hastened to India for trade and exploration. Very soon the imagery in pictures and accounts filtered back to European audiences to describe this new and exotic locality, controlled by Portugal but also increasingly accessible to Dutch and English voyagers at the end of the sixteenth century. This lecture will explore that imagery across the span of the sixteenth century, considering both the varied peoples as well as the fauna and flora of the region. After the lingering medieval preconceptions of the "Marvels of the East" documentary (or at least claims to documentary) began to prevail: Albrecht Dürer and Hans Burgkmair, principally. By the end of the century illustrated publications by Linschoten and de Bry provide a fuller ethnography for India. Additionally, imagery of places and peoples on maps will reveal the codification of this acquired knowledge. Personal website: <http://www.arthistory.upenn.edu/facultysilver.htm>

10.12.2009 THOMAS LEISTEN: Adaptation, interpretation and misunderstanding: The after-life and disappearance of pictorial programmes of Classical Antiquity during the early Islamic period

The Ummayyad period (660–750 CE) has today rightly come to be viewed more in terms of a last phase of Late Antiquity, rather than as marking its end. However the deployment of inherited pictorial programmes in early Islam soon came up against the limits laid down by education, on the one hand, and religious norms on the other. This lecture will examine the criteria according to which Muslims chose paintings and sculpture from classical antiquity for their building

programmes and interpreted them afresh. Personal website:
<http://www.princeton.edu/artandarchaeology/faculty/leisten/>

East Asia and the West

07.01.2010 TOSHIO WATANABE: Modern Japanese Garden in a Transnational context

Japanese garden is often regarded as the quintessential symbol of traditional culture in Japan, representing the purest form of Japaneseness. However, once we start to examine its history in detail, it becomes clear that in many cases the Japanese garden assumes a clearly transnational character. We will focus on the development of modern Japanese garden from mid-19th to mid-20th century in their transnational context. We will also examine particularly its relationship with Europe, such as the impact of European public parks on Japan, skirmishes with Britain to establish a colonial garden in Hong Kong, the role of Bruno Taut in establishing the canon of Japanese garden during the early 20th century and Japanese gardens in Europe and their identity both from the point of view of the production and consumption. Personal website:
<http://www.chelsea.arts.ac.uk/17260.htm>

14.01.2010 DAVID J. ROXBURGH: Ghiyath al-Din Naqqash's Report on the Embassy to Khanbaligh. Artistic Exchange Between the Timurid and Ming dynasties

After Timur's death in 1405 embassies from the Ming court came to Herat with greater frequency than they had for some years. Detailed accounts for embassies that arrived in Herat are for the years 1412, 1417 and 1419, while embassies between Samarqand and Khanbaligh (Beijing) also continued. Persian chronicles narrate the details of these arrivals and departures in some detail. When the Chinese embassy arrived in Herat in 1412, for example, Shahrukh (r. 1409–47) ordered that the tradespeople of the city bazaars make a display of their crafts. The next recorded embassy of 1417 included a list of the many gifts sent by the Chinese, including gyrfalcons, textiles, ceramics, and a painting. One of the return embassies to Khanbaligh was accompanied by a delegation of representatives selected by Shahrukh, his son Baysunghur, and other high-ranking Timurids. As his representative, Baysunghur selected the artist Ghiyath al-Din Naqqash who left a detailed description of his itinerary from Herat to Khanbaligh.

The lecture examines Ghiyath al-Din Naqqash's report in the context of increased diplomatic, cultural, and artistic exchanges between the rulers Shahrukh and Yongle (r. 1403–24) and artistic production in Herat from the 1420s to the 1440s. In this period Timurid artists embraced Chinese modes of artistic production and its aesthetic forms but adapted them to their own needs. Timurid perspectives on Chinese art, deduced through Ghiyath al-Din Naqqash's eyewitness report, and the systems of artistic response – how Chinese art was reflected in a Persian mirror, to adapt a metaphor from Persian literature – constitute the principal subjects to be considered. Curriculum Vitae: <http://haa.fas.harvard.edu/cvs/roxburgh07cv.pdf>

21.01.2010 CHARLES BURNETT: Musical Instruments as conveyors of meaning from one culture to another

This lecture explores the nature of the transmission of Arabic musical instruments into Western Europe and how this relates to the transmission of music and song, and to ideas concerning the philosophical and mystical aspects of music. Central to this is the lute, whose Persian name (via Arabic) accompanied the instrument to West Europe, and whose shape, number of strings and position of frets embodied cosmological principles. This and other musical instruments are frequently described in word and image in Islamic and Christian contexts, often with metaphorical or allegorical meaning. The effects of music on the passions and on health will also be explored, as concepts which bridge religious and cultural divides. List of Publications:
<http://warburg.sas.ac.uk/institute/cburnett.htm>

28.01.2010 TIMON SCREECH: Export items of the English East India Company in the early 17th century

The Company of London Merchants sailing into the Indies (generally known as the English East India Company) was founded in 1600. It predates the United (generally, 'Dutch') East India Company, although it arrived later into most Asian ports. This paper forms part of an ongoing research project into the early history of the English Company, and at its dealing in self-consciously cultural artefacts. Most trade was in commodities of little interest to the cultural historian. But the Company did experiment with import and export of cloth (as is well known) and also ceramics and paintings. These will be introduced and discussed. Personal website:
<http://www.soas.ac.uk/staff/staff31779.php>

Organisation	For more details please contact: Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma (saurma@asia-europe.uni-heidelberg.de) Anja Eisenbeiß, PhD (eisenbeiss@asia-europe.uni-heidelberg.de) EXC “Asia & Europe”, Coordinators D3: “Images of Alterity in East and West”
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AM(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%: AM(2LP)MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste (5LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden. ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

PD Dr. Nicola Suthor

Caravaggio (1573-1610) – Poussin (1593-1663): Zwei Antipoden in der Erneuerung des Historienbildes

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 15.10.2009 - 04.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar	Es lässt sich wohl kaum einen größeren Gegensatz denken als den zwischen dem <i>enfant terrible</i> Caravaggio und dem <i>pictor doctus</i> Nicolas Poussin. Doch waren beide Maler nicht nur darum bemüht, ihre soziale Stellung als Künstler zu verbessern – wenn auch auf sehr unterschiedlichem Wege -, sie arbeiteten auch beide an der Erneuerung des Historienbildes. Ihre geteilte künstlerische Motivation galt der Affizierung des Betrachters. Das Historienbild sollte sich nicht in der überzeugenden Mitteilung der dargestellten Historie erschöpfen, sondern vielmehr den Betrachter einnehmen. Die Divergenzen in der Konzeption des Bildraums, in der Nähe und Distanz zum Betrachter und in der Eröffnung eines über die Bilderzählung hinausgehenden Reflexionsraums werden im close reading einzelner Werke erörtert. Beide Künstler setzten dabei auf die Wirkmacht des Helldunkels wie des Kolorits. Während Caravaggio die Position des Jüngeren nicht zur Kenntnis hat nehmen können, sah sich Poussin mit Caravaggio konfrontiert. Poussin Anklage, Caravaggio habe die Malerei zerstört, gilt es, für das Verständnis beider Künstler fruchtbar zu machen. Die Vorlesung wird nicht nur exemplarische Werke behandeln, historische Kontexte aufzeigen, sondern ebenso die aktuelle Forschung zu beiden Künstlern vorstellen.
-----------	---

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Donnerstag 10.00-11.00
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AN(2LP) MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP) IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden. ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
Literatur	Gio. Pietro Bellori, Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti moderni, Rom 1672

- Leo Bersani u. Ulysse Dutoit, Caravaggio's Secrets, Massachusetts 1998
- Anthony Blunt, Nicolas Poussin, Washington 1967
- Mathias Bruhn, Nicolas Poussin: Bilder und Briefe, Berlin 2000
- Caravaggio. Realism, Rebellion, Reception, hrg. v. Genevieve Warwick, Newark, Univ. of Delaware Press 2006
- Elizabeth Cropper, Charles Dempsey, Nicolas Poussin, Friendship and the Love of Painting, Princeton Univ. Press 1996
- Elizabeth Cropper, The Petrifying Art: Marino's Poetry and Caravaggio, in: The Metropolitan Museum Journal, Bd. 26, 1991, S. 193-212
- Karin Gludovatz, Caravaggios Blutsbrüderschaft. Der Subtext der Signatur in der Enthauptung des Johannes von 1608, in: Kunst Historiker. Mitteilungen des österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Jg. 15/16, 1999, S. 141-147
- Klaus Krüger, Zur Medialität des Bildes bei Caravaggio, in: Ders., Das Bild als Schleier des Unsichtbaren. Ästhetische Illusion in der Kunst der frühen Neuzeit in Italien, München 2001, S. 243-279
- Stefania Macioce, Michelangelo Merisi da Caravaggio. Fonti e Documenti 1532-1724, Rom 2003
- Louis Marin, Détruire la Peinture, Paris 1977
- Giovanni Battista Marino, La galeria, hg. v. Marzio Pieri, Padua 1979
- Rudolf Preimesberger, Caravaggio im „Matthäusmyrtyrium“ der Cappella Contarelli, in: Zeitspiegelung. Zur Bedeutung von Traditionen in Kunst und Kunstwissenschaft, Berlin 1998, S. 135-149
- Thomas Puttfarcken, La reconstruction de la pensée de Poussin par les théoriciens de l'Académie, in: La naissance de la théorie de l'art en France (1640-1729), Revue d'esthétique, Bd. 31/32, 1997, S. 133-147
- Philip Sohm: Caravaggio's Deaths, in: The Art Bulletin; Bd. 84, 2002, S. 449-468
- David Marschall Stone, In Figura Diaboli: Self and Myth in Caravaggio's David and Goliath, in: Pamela M. Jones u. Thomas Worcester (Hrg.), From Rome to Eternity. Catholicism and the Arts in Italy, ca. 1550-1650, Leiden, Boston, Köln 2002, S. 19-42

PD Dr. Martin Schulz

Die Kunst nach der Moderne

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 12.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar

Die Vorlesung wird sich anhand von konkreten Fallbeispielen, aber auch anhand der vielen theoretischen Diskussionen mit der veränderten und stetig sich verändernden künstlerischen Praxis von 1960 bis in die Gegenwart beschäftigen. Mit einigen guten Argumenten kann man diese als eine Kunst nach der Moderne und gegenwärtig als Global Art bezeichnen. Im Fokus wird zunächst die Idee von Modernismus stehen, wie sie in den 1950/60er Jahre vor allem in New York zu Zeiten des Kalten Krieges formuliert wurde. Dieser ist zugleich der bezeichnende Ausgangspunkt vieler Kritik nicht nur an den normativen Rahmenbedingungen, sondern ebenso an einem einseitig westlichen, aber universal gesetzten Kanon. Die Folgen spiegeln sich unter anderem im weiten und heterogenen Feld der Minimal und Concept Art wider. Sie scheint exemplarisch für ein neues (und doch zugleich traditionelles) Verständnis von Avantgarde und daher vorbildlich in vielem für eine global ausgeweitete Kunst der Gegenwart, die so gut wie alle vormaligen ästhetischen und kulturellen Grenzen überschritten, verwischt und neu gestaltet hat. Bestehen noch verbindliche Kriterien der Deutung und des Urteils? Kritisch wird nicht zuletzt die Rolle des aktuellen Kunstmarktes zu diskutieren sein.

Organisation

Sprechstunde: Montag 14.00 bis 15.30 Uhr

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein
 Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

Winter 2009/10

BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Voraussetzung Die Vorlesung wird prinzipiell in Deutsch gehalten. Da jedoch einige Passagen ebenso in Englisch sein werden, wird es möglich sein, eine Klausur auch in englischer Sprache zu schreiben

Literatur Hans Belting, Art History after Modernism, Chicago 2003
Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt a.M. 1974
Hal Foster u.a., Art since 1900: Modernism, Antimodernism, Postmodernism, London/New York 2004
Clement Greenberg, Die Essenz der Moderne, Dresden 1997
Serge Guilbaut, How New York stole the idea of Modern Art, New York 1983
Gregor Stemmerich (Hg.), Minimal Art. Eine kritische Perspektive, Dresden 1995
Peter Weibel/Andrea Buddensieg (Hg.), Contemporary art and the museum, Ostfildern 2007

Prof. Dr. Matthias Untermann

Spätromanik und Frühgotik. Architektur um 1180/1220

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; 19.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar Zu den ungelösten Paradoxa der Stilgeschichte gehört die Bezeichnung "Übergangsstil" für eine Epoche höchster künstlerischer Produktivität und überschäumenden Erfindungsreichtums für neue Formen, Strukturen und Techniken in der mitteleuropäischen Architektur. Die seit langem intensiv diskutierten Beziehungen zwischen Bauhütten und Werkstätten in Frankreich, Deutschland und England - Spanien fehlt meist - sind in den vergangenen 20 Jahren durch neue naturwissenschaftliche Datierungen auf eine zuvor ungeahnte, vielfach überraschende neue Grundlage gestellt worden. Die Vorlesung wird Probleme und Methoden der Einordnungen von Architektur an ausgewählten Beispielen darstellen. Sie setzt den Zyklus der architekturgeschichtlichen Überblicke fort, kann aber ohne Vorkenntnisse besucht werden.

Organisation Sprechstunde: Dienstag 15 - 17 Uhr, R211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein
Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AM(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AM(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

HMM: Mittelalterliche Baukunst

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur M. Untermann, in: S. Wittekind (Hrsg.): Romanik (Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 2).

Winter 2009/10

München 2009.

D. Kimpel/R. Suckale: Gotische Architektur in Frankreich 1130-1270. München 1995.

PD Dr. Gerhard Weilandt

Junge Wilde im 15. Jahrhundert - Positionen deutscher Malerei am Beginn der Neuzeit

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 22.10.2009 - 04.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 15

Kommentar	In der Zeit um 1430 ist ein großer Aufbruch im Bereich der Malerei in Florenz (Frührenaissance) und in den Niederlanden (Ars nova) festzustellen. Demgegenüber gilt die gleichzeitige Malerei in Deutschland als weniger innovativ und weitgehend abhängig von niederländischen Vorbildern. Dies ist jedoch ein Vorurteil. Die Vorlesung will zeigen, dass es auch in Deutschland um 1430-50 zu einem eigenständigen Neuanfang kam. In radikaler Abkehr von den Lyrismen des „Schönen Stils“ aus der Zeit um 1400 werden neue Bildaussagen und neue Bildformen erprobt, die z.T. ausgesprochen originell sind. Die Landschaft wird als Bildthema entdeckt, die Gewaltorgien der Passion Christi werden in nie gekannter Drastik und Expressivität geschildert. Dabei zeichnen sich die Bilder durch einen ungeschönten Blick auf die Wirklichkeit aus, die mitunter karikaturhaft überzeichnet ist. Es gibt Künstlerpersönlichkeiten von ausgeprägter Individualität, die eindringliche Erzählungen in Bildern vortragen. Einige dieser Maler dienten den expressionistischen Künstlern des 20. Jahrhunderts als direktes Vorbild.
Organisation	Anmeldung in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste) <u>Sprechstunde</u> : Termin und Raum wird noch bekannt gegeben
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AM(2LP)/AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%: AM(2LP)/AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AM(2LP)/AN(2LP) MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP) IMKM: A(2LP)/Eg(2LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden. ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.
Voraussetzung	geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer Pflichtveranstaltung für die Teilnehmer am PS/OS: Realismus in der Spätgotik
Literatur	Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance, hg. v. Katharina Krause, München/Berlin/London/New York 2007, bes. S. 297-313 (Klaus Niehr) und 314-321 (Stephan Kemperdick). Martin Warnke, Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 2: Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 1400-1750, München 1999, S. 70-173.

Proseminare

Angelika Schineller M. A.

Propädeutikum Form und Stil

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 12.10.2009 - 01.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar	Ziel der Veranstaltung ist es, Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, welche Stilepochen es in der Kunstgeschichte vom hohen Mittelalter bis zur Neuzeit gegeben hat. Dabei werden stellvertretend für die Millionen der in diesem Zeitraum hergestellten Werke einige
-----------	---

Winter 2009/10

herausragende Beispiele aus Architektur, Skulptur und Malerei in Bild und Wort vorgestellt – in der Hoffnung, Sie hierdurch in die Lage zu versetzen, auch die große Zahl der Ihnen unbekanntesten Kunstwerke annähernd richtig einzuschätzen, also einer Epoche, einem Land und vielleicht sogar auch einem Künstler zuzuordnen. Anstelle eines im enzyklopädischen Sinn vollständigen Überblicks erwartet Sie also eine gezielte, punktuelle Vertiefung.

Organisation	Für das Bestehen der Abschlussklausur ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die selbstständige Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen erforderlich. Dafür wird es in der ersten Seminarsitzung eine Literaturliste geben. Außerdem werden in den einschlägigen elektronischen Medien eine Liste der behandelten Werke sowie deren Abbildungen zur Verfügung stehen. Als Lektüre <u>vor</u> Seminarbeginn lege ich Ihnen Ernst H. Gombrichs „Geschichte der Kunst“ nahe (siehe dazu unten „Literatur“). <u>Sprechstunde:</u> Di 11-13 Uhr, R 115
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur. Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: B(5LP) BEK50%: B(5LP) BEK25%: B(5LP) fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.
Voraussetzung	Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst. Zahlreiche Ausgaben, die letzte von Gombrich überarbeitete 16. Ausgabe in Deutsch 1996 erschienen, davon wiederum mehrere Neuauflagen und Nachdrucke. Zur Zeit leider nicht im Buchhandel erhältlich, jedoch in zahlreichen Exemplaren in der Lehrbuchsammlung vorhanden. Weitere Literaturempfehlungen in der ersten Seminarsitzung.

Tobias Frese M. A.

Propädeutikum Ikonographie

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 15.10.2009 - 04.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 15;

Kommentar	Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen wichtiger Bildthemen der europäischen Kunstgeschichte. Hierzu analysieren wir Bilder und lesen Texte, die immer wieder bebildert wurden, üben das Benennen der Bildthemen ein und besprechen im Vergleich von Bild und Text Strategien der Visualisierung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, doch wird von allen Teilnehmern erwartet, dass sie kontinuierlich Texte vorbereiten. Zu den im Seminar behandelten Quellen gehören erzählende Texte des Alten und Neuen Testaments sowie ausgewählte Apokryphen, der Physiologus, Teile der Legenda Aurea, einzelne Kapitel aus Ovids Metamorphosen und weitere Texte zu Mythologie, Astrologie und Historie. Die zentralen Passagen der Primärquellen werden begleitend zum Seminar als Fotokopiervorlage bereitgestellt, die Anschaffung einer Bibel (Einheitsübersetzung) wird dringend empfohlen. Neben der regelmäßigen Lektürevorbereitung sind von allen Teilnehmern mehrere kleine Hausarbeiten in Form von Bestimmungsübungen anzufertigen. Ein das Seminar begleitendes E-Learning Angebot erleichtert die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Stunden und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Sitzung vergeben.
Organisation	<u>Sprechstunde:</u> Donnerstag 11-13 Uhr, R 212
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur. Im Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: B(5LP)

Winter 2009/10

BEK50%: B(5LP)
BEK25%: B(5LP)
fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung keine, für Anfänger geeignet

Literatur Horst Appuhn: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland (Die Kunstwissenschaft. Einführungen in Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Teildisziplinen und Hilfswissenschaften). Darmstadt 1991.

Roelof van Straten: Einführung in die Ikonographie. Berlin, mehrere Auflagen, zuletzt 2004.

Sabine Poeschel: Handbuch der Ikonographie. Darmstadt 2005.

Kurzkommentar Pflichtveranstaltung im Magister- und Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.

Michael Hoff M. A.

Propädeutikum Geschichte und Methoden der Kunstgeschichte

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 13.10.2009 - 04.02.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 15

Kommentar Wie will ein Kunstwerk gesehen sein? Dies ist eine im doppelten Sinne historische Frage, denn sowohl die Gegenstände kunsthistorischer Werkanalyse als auch ihre Interpretationen sind aus ihren jeweiligen geschichtlichen Zusammenhängen zu verstehen. Im Propädeutikum werden wir die unterschiedlichen Herangehensweisen des Fachs anhand von Texten ihrer historischen Fürsprecher oder auch Gegner kennen lernen und an Beispielen reflektieren. Wir erarbeiten so einen Überblick über die Methoden und die Geschichte der Kunstgeschichte von Vasari und Winckelmann bis zu gender und visual studies.

Voraussetzung dafür ist die regelmäßige Lektüre und aktive Diskussion der Texte. (Wiederholer seien darauf hingewiesen, dass große Teile des Kurses neu konzipiert wurden, was zu einem neuen Reader führt, der auch im ESEM bereit gestellt wird.)

Organisation Es gibt einen neuen Reader, der ab Anfang Oktober bei Copy Corner in der Merianstr. 5 erhältlich ist. Beachten Sie bitte auch die Hinweise im ESEM!

Sprechstunde: Di + Do 12-13:15 Uhr, R 215

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige Teilnahme, Lektüre und aktive Diskussion der Texte und bestandene Klausur.

Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Lektüre und aktive Diskussion der Texte und bestandene Klausur, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Eg(5LP)

BEK50%: Eg (LP)

MEK-H: M(5LP)

IMKM: M(5LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung fortgeschrittene Studierende im Magisterstudium und Masterstudierende. Kein Leistungsnachweis für BA-Studierende!

Literatur Regine Prange (Hg.): Kunstgeschichte 1750-1900. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007.

Hubert Locher (Hg.): Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007.

Ulrich Pfisterer (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte. – Bd.1: Von Winckelmann bis Warburg, München 2007 – Bd.2: Von Panofsky bis Greenberg, München 2008.

Michael Hatt, Charlotte Klonk: Art history. A critical introduction to its methods, Manchester 2006.

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 19.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Als monumentale Leistungsschau des technisch-industriellen und zivilisatorischen Fortschritts ist die Institution der Weltausstellung untrennbar verbunden mit dem programmatisch vorgetragenen Modernitätsanspruch des 19. Jahrhunderts. Nicht von vornherein selbstverständlich ist es daher, daß zwischen Kristallpalast (London 1851), Wiener Rotunde (1873) oder Eiffelturm und Maschinenhalle (Paris 1889) stets auch die Vormoderne zur Schau gestellt wurde. Unser Augenmerk gilt den Vergegenwärtigungen insbesondere des Mittelalters, denen wir im Zusammenhang der Weltausstellungen und ausgewählter Landesausstellungen nachspüren werden – etwa den Sektionen mittelalterlichen Kunstgewerbes, den Nachbauten oder historisierenden Imitationen mittelalterlicher Architektur und nicht zuletzt jenen Mittelalterinszenierungen, die sich Strategien des Histotainment und Reenactment bedienen (und damit zu den Vorläufern heutiger Mittelaltermärkte und Ritterspiele zählen). Dem Mittelalter begegnen wir als historische Tiefendimension nationaler Selbstdarstellung, als Kontrastfolie zu den Errungenschaften der Gegenwart oder aber als gegenwartskritisch gemünztes Ideal, außerdem als Entertainment, das vom Reiz des historisch Fernen und Exotischen zehrt. Die mediale Konstruktion solcher Geschichtsbilder beruht wesentlich auf der Rezeption mittelalterlicher Bau- und Bildkunst, weshalb aus der Perspektive der mediävistischen Kunstgeschichte zu fragen ist, welche Monumente und Objekte dabei eine Rolle spielten, wie diese präsentiert, rekonstruiert oder adaptiert wurden und welche Bedeutungen man ihnen zugewiesen hat. Historismen wie das Gothic Revival, Konzepte musealer Präsentation, kunstgewerbliche Reformbewegungen oder Positionen der zeitgenössischen Mittelalterforschung sind einige der Kontexte, die wir heranziehen werden, um die vielfältigen Erscheinungsformen des Mittelalters auf den Landes- und Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts zu erschließen.
- Organisation** Anmeldung: Eine Themenliste steht ab dem 1. September im ESEM bereit (<http://esem.uni-hd.de>); Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen; Einführung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 19. Oktober.
Email: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mo, 9-11 Uhr, Raum 022 (nach Voranmeldung per Email)
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche/Neuere Kunstgeschichte)
Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP)
BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP)
BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** Je nach gewähltem Thema ist die Fähigkeit zur Lektüre englischer, französischer bzw. italienischer Texte zwingend erforderlich; erste Erfahrungen im Umgang mit den Online-Ressourcen der UB (siehe „Empfohlene Literatur“) sind von Vorteil.
- Literatur** Wichtige Quellen zu einzelnen Weltausstellungen stehen im Online-Angebot der UB digitalisiert zur Verfügung unter <http://weltausstellungen.uni-hd.de> (s. dort auch die „Literaturliste der UB Heidelberg zur Geschichte der Weltausstellungen“ sowie eine umfangreiche Bibliographie der TU Cottbus).
Brunhammer, Yvonne (Hg.): Le livre des Expositions universelles 1851-1989, Paris 1983.
Emery, Elizabeth/Morowitz, Laura: Consuming the Past. The Medieval Revival in fin-de-siècle France, Aldershot 2003.
Fillitz, Hermann (Hg.): Der Traum vom Glück. Die Kunst des Historismus in Europa, Wien/München 1996. Findling, John E./Pelle, Kimberly D. (Hg.): Encyclopedia of World's Fairs and Expositions, Jefferson 2008.
Friebe, Wolfgang: Architektur der Weltausstellungen 1851-1970, Stuttgart 1983.
Fuchs, Eckhardt (Hg.): Weltausstellungen im 19. Jahrhundert, Leipzig 2000.
Greenhalgh, Paul: Ephemeral Vistas. The Expositions Universelles, Great Exhibitions and

World's Fairs, 1851-1939, Manchester 1988.

Groeber, Valentin: Das Mittelalter hört nicht auf. Über historisches Erzählen, München 2008.

Kretschmer, Winfried: Geschichte der Weltausstellungen, Frankfurt/Main 1999. Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Plato, Alice von: Präsentierte Geschichte. Ausstellungskultur und Massenpublikum im Frankreich des 19. Jahrhunderts, Frankfurt/Main 2001.

Schroeder-Gudehus, Brigitte/Rasmussen, Anne (Hg.): Les Fastes du progrès. Le guide des Expositions universelles 1851-1992, Paris 1992.

Wörner, Martin: Vergnügung und Belehrung. Volkskultur auf den Weltausstellungen 1851-1900, Münster 1999.

Anja Eisenbeiß M. A.

Aufbruch in die Gotik

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 12.10.2009 - 26.01.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine im IEK: 12.10.09 / 26.10.09 / 9.11.09 / 30.11.09 / 12.1.10 / 26.1.10; Magdeburg: 20.–22.11.2009

- Kommentar** Mit einer Ausstellung in Magdeburg erinnert das Land Sachsen im Jahr 2009 an die 1209 erfolgte Grundsteinlegung des gotischen Magdeburger Domes – des ersten gotischen Domes auf dem Boden des Heiligen Römischen Reiches – der den durch einen Brand zerstörten ottonischen Vorgängerbau ersetzte. Die zu diesem Anlaß ausgestellten Objekte der Malerei und Plastik erlauben einen Einblick in die Kunst des beginnenden 13. Jahrhunderts, die in Deutschland am Übergang von der Romanik zur Gotik steht. Doch verlaufen solche Epochenwechsel selten linear. Unterschiedliche Strömungen lassen sich nebeneinander beobachten, und während ganz Europa in dieser Zeit nach Paris blickt, entwickelt Sachsen mit dem Zackenstil eine eigene Richtung, die bis weit ins 13. Jahrhundert hinein Bestand hat. Durch den gemeinsamen Besuch von Dom und Ausstellung soll vor den Originalen in die Formensprache der frühen Gotik eingeführt und dabei grundlegende Beschreibungs- und Analysetechniken eingeübt werden.
- Organisation** Das Seminar ist als Projektseminar angelegt, in dem sich die Teilnehmer ihre Themenschwerpunkte im Laufe des Semesters selbst erarbeiten. Die den Ausstellungsbesuch vorbereitenden Treffen dienen dabei der gemeinsamen Lektüre und Diskussion des Kataloges, in Magdeburg wird jeder Teilnehmer ein Führungsreferat halten. In drei weiteren Sitzungen sollen die Ergebnisse gesammelt und die schriftlichen Hausarbeiten konzipiert werden. Gefordert ist neben einer Objektanalyse die reflektierte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zum gewählten Thema. Ein Seminar- und Lektüreplan steht nach Erscheinen des Ausstellungskataloges in ESEM bereit, mit einer Eigenbeteiligung an Fahrt- und Übernachtungskosten in Höhe von ca. 60,- Euro ist zu rechnen.
- Anmeldung: per E-Mail oder in der Sprechstunde unter Angabe von Fächerkombination und Semesterzahl (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
- Sprechstunde: Dienstag 10–12 Uhr, Raum 212
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** geeignet für Studierende im Bachelor- (6 LP) und Magistergrundstudium (benoteter Schein Mittelalter), Übernahme eines Führungsreferates in Magdeburg obligatorisch
- Literatur** Pflichtlektüre:
Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit, Ausstellungskatalog, 2 Bde. Mainz 2009 (erscheint voraussichtlich August 2009, <http://www.gotik2009.de/>)
- Einführende Literatur:
Die bildende Kunst in Deutschland, Bd. 3: Gotik, hrsg. von BRUNO KLEIN. München 2007 – GIVENS, JEAN A.: Observation and Image-Making in Gothic Art. Cambridge 2005 – Magdeburg 1200. Mittelalterliche Metropole, Preußische Festung, Landeshauptstadt. Die

Geschichte der Stadt von 805 bis 2005, Ausstellungskatalog, hrsg. von MATTHIAS PUHLE. Stuttgart 2005 – WOLTER-VON DEM KNESEBECK, HARALD: Felder der Ausdifferenzierung von Stilformen und Stilbegriff. Der Zackenstil und die Musterbuchfrage. In: Stilfragen zur Kunst des Mittelalters. Eine Einführung, hrsg. von Bruno Klein und Bruno Boerner. Berlin 2006, S. 95–122.

Nina Gerlach M. A.

Kunsthistorische Methodik und der ästhetische Raum im Spielfilm

BlockSaSo; 10:00 - 19:00; 16.01.2010 - 17.01.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Vorbespr.:14.10.2009, 13-16 Uhr, IEK KIÜR

- Kommentar** Die im Umfeld der kritischen Theorie florierende Unterscheidung kultureller Praxis in Hoch und Populärkultur war lange Zeit mitverantwortlich für den Ausschluss des Mediums Film aus der Kunstwissenschaft. In diesem Seminar soll gezeigt werden, was gerade kunsthistorische Methodik für die spezifische Interpretation von Spielfilmen leisten kann. Im Zentrum stehen dabei die raumbildenden Künste der Architektur und der Gartenkunst. Der Transfer historischer Bauformen auf den narratologischen Kontext des Spielfilms schafft für die ursprüngliche Ikonographie neue ikonologische Zusammenhänge. Diese gewandelte Bedeutungsebene zu eruieren und das dabei entstehende Geflecht auscinematographischer Inszenierung und profilmisch präsentem, historischem Objekt zu beschreiben, sind Zielsetzungen der Veranstaltung. Überdies soll den Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, sich sukzessiv ein filmwissenschaftliches Basisvokabular anzueignen. Thematische Schwerpunkte bilden etwa Jacques Tati's Mon Oncle (1958) und seine Rezeption avantgardistischer Gartenkunst und Le Corbusiers Villenarchitektur sowie der amerikanische Suburbia-Film der 90er Jahre.
- Organisation** Anmeldung: Eine Themenliste mit den Referats-/bzw. Hausarbeitsthemen hängt ab dem 14. September aus. Die Teilnehmer sind gebeten sich verbindlich einzutragen. Das Seminar ist auf eine maximale Teilnehmeranzahl von 20 beschränkt. Vorbesprechung und Referatsvergabe in der ersten Sitzung.
Sprechstunde: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Email: ngerlach@ix.urz.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Moderne Kunstgeschichte)
Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Literatur** Hughes-Warrington, Marnie (ed.): The History on Film Reader. London [u.a.] 2009.
Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; Mit einer Einführung in Multimedia (rororo-Sachbuch 60657). Reinbek 10. Aufl. 2000 [Original: How to Read a Film. The World of Movies, Media, Multimedia: Language, History, Theory. New York 1977].(Eine neu überarbeitete Auflage erscheint im Oktober 2009)
Neumann, Dietrich (Hrsg.): Filmarchitektur. Von Metropolis bis Blade Runner [Ausstellungskatalog: Deutsches Architekturmuseum und Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, vom 26. Juni bis 8. September 1996]. München [u.a.] 1996.
Panofsky, Erwin: Stil und Medium im Film, in: Raulff, Helga/ Raulff, Ulrich (Hg.): Die ideologischen Vorläufer des Rolls-Royce-Kühlers & Stil und Medium im Film. Paris [u.a.] 1993, 17-51 [Original: On Movies, in: Princeton University. Department of Art and Archaeology. Bulletin, 1936, 5-15].

Apl. Prof. Dr. Hans Haufe

Von der Stadt der Eroberer zur Raumordnung der spanischen Universalmonarchie - Lateinamerika als Experimentierfeld des europäischen Städtebaus (PS/OS)

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Organisation** Blockseminar, Planung in der ersten Sitzung.
Bitte Aushang Mitte Oktober beachten

Winter 2009/10

- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Prof. Dr. Michael Hesse

Palladio und der Palladianismus

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** Palladio ist der einzige Künstler, dessen Name in einem „-ismus“ begegnet. Kein anderer hat von der Renaissance bis zur Gegenwart eine ähnlich breite und universale Wirkung entfaltet, einschlägige Veröffentlichungen sind kaum zu überblicken. Das Seminar vermittelt, nach Bauaufgaben geordnet, eine Übersicht über Palladios Bauten, Projekte und Theorien. Es verfolgt, wie aus Einzellösungen und einem praxisnahen Traktat ein architektonischer Musterkatalog und ein theoretisches Lehrgebäude wurden. Dieses trug zur Akademisierung der Architektur bei, machte sie aber auch für Dilettanten praktikabel. Die Analyse von Beispielen aus verschiedenen Regionen und Epochen gibt eine erste Orientierung innerhalb der mit Palladios Namen verbundenen Architekturströmungen.
- Organisation** Organisatorisches: Themenreservierung ab sofort auf der Liste am Aushang bei Raum 20+21 möglich. Anmeldung und Orientierungsgespräch zum Referat nur in der Sprechstunde, nicht per kein E-Mail (Ausnahme: Wechsel des Studienortes zum WS)
- Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de.
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** Lesefähigkeit bei fremdsprachlicher Fachliteratur (mehrheitlich englisch, teilweise italienisch)
- Literatur** Beltramini, Guido / Padoan, Antonio: Andrea Palladio. Bildatlas zum Gesamtwerk. Einführung von Howard Burns. München 2002 [Werkübersicht mit kurzen Einführungen]
- Beltramini, Guido / Burns, Howard (Hg.) Palladio. London 2008 [engl. Ausgabe des Katalogs der Ausstellung in Vicenza, London, Barcelona, Madrid, 2008-10, Zusammenfassung des Forschungsstandes, ausführliche Bibliografie]
- Bracker, Jörgen (Hg.): Bauen nach der Natur - Palladio. Die Erben Palladios in Nordeuropa. Ostfildern 1997 [über Palladianismus in den Niederlanden, in England, Skandinavien, Osteuropa und Norddeutschland]
- Oechslin, Werner (Hg.): Palladianismus. Andrea Palladio - Kontinuität von Werk und Wirkung. Zürich 2008 [belang- und abbildungsreich, setzt aber in anspielungsreichen Texten ein Grundwissen über Palladio und den Palladianismus voraus]
- Palladio, Andrea: I quattro libri dell'architettura / Die vier Bücher über Architektur. Aus dem Italienischen übersetzt und eingeleitet von Hans-Karl Lücke. Wiesbaden 2008, 2009 [praktische Ausgabe durch Gegenüberstellung von italienischem Originaltext und deutscher Übersetzung]

Michael Hoff M. A.

Gemälde und Zeichnungen von Leonardo da Vinci

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; 07.05.2010 - 27.08.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Termine: 16.10. (Vorbespr.), 23.10., 6.11., 20.11., 4.12., 18.12., 8.1., 22.1., 5.2.

- Kommentar** Das Schaffen Leonardo da Vincis zählt zu den spannendsten Bereichen der Renaissance-Kunst. Zu vielen Gemälden sind Studien überliefert, und auch anhand der teilweisen Unvollendung sowie dank neuer technologischer Untersuchungen kann verfolgt werden, wie Bildgedanken im Wechselspiel von Zeichnung und Malerei entstehen und modifiziert werden. Ähnlich dynamisch

ist die reiche Literatur zu Leonardo, in der im wissenschaftlichen Streit Einsichten und Kommentare zum Werk des Künstlers formuliert, kritisiert und neu aufgestellt werden. Im Seminar soll anhand von Werken Leonardo da Vincis geübt werden, diesen Diskurs der Bilder wahr- und den Diskurs der Forschung ernst zu nehmen. Die Bereitschaft zu vorbereitender Bildbetrachtung und Textlektüre ist deshalb unabdingbar.

Organisation	Themenliste s. ESEM, Referatsvergabe in meiner Feriensprechstunde ab dem 13.8 <u>Sprechstunde</u> : Dienstag und Donnerstag 12-13:15 Uhr
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Pietro C. Marani: Leonardo – Das Werk des Malers. München 2005 [gerade als Kleindruckausgabe preiswert zu erwerben, als Großformat erschienen München 2001] Frank Zöllner: Leonardo da Vinci , 1452-1519, sämtliche Gemälde und Zeichnungen. Köln 2003 [bzw. die inhaltsgleiche Jubiläumsausgabe von 2007] Carmen C. Bambach (Hg.): Leonardo da Vinci – Master Draftsman. Ausst.-Kat. New York 2003

Dr. Michael Falser

The Destruction of Art - The Art of Destruction. Iconoclasm in the 20th and 21st centuries

Do 15.10.2009, 15:00 - 17:00; IEK ÜR; Anmeldung per E-Mail falser@asia-europe.uni-heidelberg.de; weitere Termine: Sa 05.12.2009, 12.12.2009, 19.12.2009, je 10 – 18 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	In a conventional perspective, the term “iconoclasm” is associated with the Byzantine Iconoclastic Controversy of the 8th and 9th centuries, the Reformation of the 16th century or the French Revolution. This course intends to widen the semantic field of the term “iconoclasm” from its European moorings to encompass modern, contemporary and especially globalized times. It focuses not only on acts of destruction stemming from opposition to religious images and works of art, but also on the workings of such acts on institutions, doctrines, viewing patterns and cultural practices. Through short presentations of the students, this course will discuss and compare case studies of politically motivated iconoclasm (dictatorships, Cold War and its overcoming after the Fall of the Berlin Wall, warfare against objects and sites assigned the status of cultural heritage like Dresden, Hiroshima, Mostar Bridge, Dubrovnik etc.), iconoclasm in modern art (Futurism, Actionism, Happenings etc.), performative terrorism (World Trade Center, Bamiyan Buddhas) and mass-media in the globalized age of the internet (Mohammed Cartoons etc.).
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Open for students of: Institute of European Art History (IEK), Centre for East Asian Studies (ZO) and South Asia Institute (SAI). Requirement: presentation (Referat) and written report (students may write in German), good knowledge of English. Upper limit for the number of participants: 25
Literatur	Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, ICOMOS (Hg.): Bildersturm in Osteuropa: die Denkmäler der kommunistischen Ära im Umbruch. München 1994. Boehm, Gottfried: Ikonoklasmus: Auslöschung - Aufhebung - Negation. In: Ders.: Wie Bilder Sinn erzeugen: die Macht des Zeigens. Berlin 2007, 54-71. Dupeux, Cécile et al. (eds): Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Bern 2000.

Flood, Finbarr Barry: Between cult and culture: Bamiyan, islamic iconoclasm, and the museum. In: The Art Bulletin. December 2002, Vol. 84, Number 4, 641-659.

Freedberg, David: Iconoclasts and their motives. London 1985.

Freedberg, David: The power of images: studies in the history and theory of response. Chicago 1989.

Gamboni, Dario: Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert. Köln 1998.

Latour, Bruno; Weibel, Peter: iconoclasm. Beyond the Image Wars in Science, Religion, and Art. Karlsruhe 2002.

Warnke, Martin: Bildersturm. Die Zerstörung des Kunstwerks. München 1973.

Dr. Jacob Friesen

Niederländische Malerei des Goldenen Zeitalters, vor Originalen

k3 Blöcke: 13./14. November, 27./28. November, 11./12. Dezember 2009, freitags: 14-18 Uhr, samstags 11-16 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

- Kommentar** Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe zählt zu den großen Kunstmuseen Deutschlands. Ein bedeutender Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Die Niederländer sprechen im Hinblick auf die blühende Kunst zu Recht von einem „Goldenen Zeitalter“ (gouden eeuw). Das Proseminar dient der Einführung und macht vor Originalen mit den großen Meistern des Südens – Rubens, Jordaens, Snyders, Teniers etc. – ebenso bekannt wie mit denjenigen des Nordens – Rembrandt, de Hooch, Ruisdael etc. Dabei sollen die Eigenarten flämischer und holländischer Kunst herausgearbeitet, vor allem aber das genaue Betrachten und Beschreiben des einzelnen Werkes – Grundlage jeder Interpretation – eingeübt werden. Zur Sprache kommen auch Aspekte der Gattungslehre und kulturhistorische Hintergründe sowie typisch museale Fragestellungen wie Sammlungsgeschichte, Restaurierung und Ausstellung.
- Organisation** Eine Referatsliste hängt ab Mitte August im Institut aus. Näheres wird bei der Vorbesprechung mitgeteilt.
- Karlsruhe ist mit der S3 von Heidelberg aus in rund 40 Minuten zu erreichen: Heidelberg Hbf ab 12.48 Uhr (Freitag) bzw. 9.48 Uhr (Samstag); von Karlsruhe Hbf aus mit diversen Straßenbahnen zu den Haltestellen Marktplatz, Herrenstraße oder Europaplatz; Fahrpreis mit Semesterticket ca. 2-3 Euro (deutlich günstiger sind die Gruppenkarten Regio-Plus für 5 Personen). Freier Eintritt in die Kunsthalle.
- Sprechstunde: nach Vereinbarung; jacob-friesen@kunsthalle-karlsruhe.de.
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Literatur** Staatliche Kunsthalle Karlsruhe. Katalog Alte Meister bis 1800, bearbeitet von Jan Lauts, 2 Bände, Karlsruhe 1966.
- Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Bd. 1: 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Karlsruhe 1988.
- Bob Haak, Das Goldene Zeitalter der holländischen Malerei, Köln 1984.
- Michael North, Das Goldene Zeitalter. Kunst und Kommerz in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, Köln 2001.
- Freiheit, Macht, Pracht. Niederländische Kunst im 17. Jahrhundert, hrsg. von Gerhard Finck und Nicole Hartje-Grave, Wuppertal 2009.

Katinka Krug M. A.

Barock in Franken – Architektur der Schönbornzeit

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Winter 2009/10

Kommentar	<p>Das 18. Jahrhundert ist in Franken eine Zeit höchster künstlerischer Schaffenskraft. Bauten wie die Würzburger Residenz, die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, Pommersfelden und viele weitere mehr zählen mit zu den wichtigsten Bauten des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum. Namhafte Architekten wie Balthasar Neumann, Johann Lucas von Hildebrandt oder die Baumeisterfamilie Dientzenhofer haben eine Vielzahl an Bauwerken hinterlassen. Möglich wurde dies durch das Mäzenatentum und Repräsentationsbedürfnis der territorialen Herrscher, in vielen Fällen der Bamberger und Würzburger Fürstbischöfe aus dem Hause Schönborn.</p> <p>Wir wollen uns im Seminar den verschiedenen Bauaufgaben, den Künstlern und Auftraggebern widmen und so die Strukturen erarbeiten, die zu der Fülle an architektonischen Werken und auch ihrer Ausgestaltung geführt haben.</p>
Organisation	<p>Die Referate werden in der ersten Sitzung vergeben. Themenliste ab 1. Oktober in ESEM (http://esem.uni-hd.de), Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl an k.krug@zegk.uni-heidelberg.de</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Mittwoch 16-18, Raum 115</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)</p>
Literatur	<p>Hermann: Die Grafen von Schönborn : Kirchenfürsten, Sammler, Mäzene; Ausstellungskatalog Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 18. Februar bis 23. April 1989,</p> <p>Wilfried Hansmann: Balthasar Neumann , Köln 1999</p> <p>Uta Hasekamp, Die Schlösser und Gärten des Lothar Franz von Schönborn. Das Stichwerk nach Salomon Kleiner. Schloss Favorite bei Mainz, Schloss Weißenstein in Pommersfelden, Schloss Gaibach, Schloss Seehof bei Bamberg, Worms 2005</p>

Dr. Cornelia Logemann

Real Spaces: Raum als Kategorie der Kunst

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Marstallstr. 6, 4. Stock

Kommentar	<p>In die Kunstwissenschaft wurde das Kriterium des Raumes maßgeblich von August Schmarsow und Alois Riegl eingeführt. Und 1924/25 schuf Erwin Panofsky mit seinem Aufsatz über die ‚Perspektive als symbolische Form‘ mit der Unterscheidung von mittelalterlichem ‚Aggregatraum‘ und neuzeitlichem ‚Systemraum‘ einen der wichtigsten Beiträge zu der Frage, welche Rolle der Raum für die Kunstgeschichte spielt. Die Illusion von Tiefenräumlichkeit in der Malerei geriet nicht zuletzt durch diesen Aufsatz zu einem der wichtigsten Faktoren in der Bewertung künstlerischen Fortschritts, der in der westeuropäischen Kunst oft erst mit Filippo Brunelleschis Perspektive-Experimenten angesetzt wird. Vor einigen Jahren schließlich startete David Summers‘ mit seinem Buch Real Spaces den Versuch einer ‚Weltkunstgeschichte‘. Seine globale Ausweitung des Raumbegriffs beansprucht Gültigkeit für die ‚Künste aller Zeiten und Völker‘. Daß Raum bzw. das ‚raumhaltige Bild‘ eine schwierige Kategorie des Faches ist, soll in diesem Proseminar durch ein Lektüreprogramm und durch ausgewählte Fallstudien erarbeitet werden. Verschiedenste Methoden werden dabei zur Sprache kommen und an verschiedenen Objekten erprobt.</p>
Organisation	<p>Teilnahmevoraussetzungen sind die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit. Die Themen werden in der ersten Sitzung verteilt, eine Voranmeldung ist nicht notwendig.</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche/Neuere Kunstgeschichte)</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)</p>
Literatur	<p>Kemp, Wolfgang: Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996.</p>

Winter 2009/10

Panofsky, Erwin: Die Perspektive als „symbolische Form“, in: Erwin Panofsky. Deutschsprachige Aufsätze, hg. v. Karen Michels/Martin Warnke [Studien aus dem Warburg-Haus 1], 2 Bde., Berlin 1998, Bd. 2, S. 664-757 [zuerst 1924/25].

Summers, David: Real Spaces: World Art History and the Rise of Western Modernism, London 2003.

Dr. Thomas Meder

Blocktermine: Vorbespr. 17. Oktober, 11. und 12. Dezember und 30. Januar 10-17 Uhr, IEK nÜR; Meder, T.

- Kommentar** Das technische Bewegtbild hat die bildende Kunst von Beginn der Moderne an inspiriert, ohne dass diese Einflussnahme in der Kunstwissenschaft - für sehr lange Zeit - gebührend gewürdigt worden wäre. Erst seit den 1990er Jahren ist diese Situation grundsätzlich verändert: Vor allem, weil das zeitgenössische Kunstschaffen ohne Beteiligung der Medien nicht mehr begreifbar ist. Etwas weniger bemerkt, hat sich daneben eine historische Forschung etabliert, die Fotografie und Film als Fortsetzung klassisch-bildkünstlerischen Bemühens betreibt und eine Abwertung jener einst als „reproduktiv“ verkannten Künste nicht mehr vornimmt.
- Die Übung wird dem von Erwin Panofsky als „eine echte Volkskunst“ bezeichneten Spielfilm gelten. Es werden Beispiele gezeigt und gemeinsam diskutiert, die als Gestaltungselement Berührungen mit den vier Künsten aufweisen, die dem narrativen Film am nächsten stehen: Fotografie, Architektur, Malerei und Musik. Aus der Engführung auf Begegnungen mit Nachbarkünsten soll das Grundgerüst einer bildwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit „laufenden Bildern“ deutlich werden, die in näherer Zukunft zu einem essentiellen Rüstzeug angehender Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern werden könnte.
- Organisation** Anmeldung bitte per Aushang im Institut vor dem ersten Treffen
E-Mail: Meder@Kunst.Uni-Frankfurt.de
Referatsvergabe in der Vorbesprechung (hier auch spezifische Literaturangaben)
Sprechstunde: Fragen an den Dozenten bitte per E-Mail (s.o.)
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)
BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)
MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)
MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)
- Voraussetzung** Grundkenntnisse der Filmgeschichte, Interesse für Film- und Bildtheorie
- Literatur** Heller, Heinz B./Matthias Kraus/Thomas Meder/Karl Prümm/Hartmut Winkler (Hg.): Über Bilder sprechen. Positionen und Perspektiven der Medienwissenschaft (Schriften der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft, Bd. 8). Marburg: Schüren Verl. 2000
Hensel, Thomas/Klaus Krüger/Tanja Michalsky (Hg.), Das bewegte Bild. Film und Kunst. München: Fink Verlag 2006
Keazor, Henry/Fabienne Liptay/Susanne Marschall (Hg.): Film Kunst. Marburg: Schüren 2009
Koebner, Thomas/Thomas Meder (Hg.): Bildtheorie und Film. München: Text + Kritik 2006

PD Dr. Martin Schulz

Kunstfotografie der Gegenwart

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

- Kommentar** Die Fotografie als ein künstlerisches Medium ist aus der zeitgenössischen Kunst nicht mehr wegzudenken und bildet sogar eines der größten Spektren der gegenwärtigen Kunstproduktion. Im Seminar sollen einzelne Positionen genauer besehen und gebündelt werden, gerade auch in einem kulturellen Vergleich, da die Fotografie zugleich eines der ersten global genutzten Bildmedien ist. Doch auch Rückblicke in die Geschichte der Fotografie als Kunstmedium sowie

die Lektüre zu einschlägigen Texten der Fototheorie sollen die Veranstaltung ergänzen.

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Montag 14.00 bis 15.30
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Moderne Kunstgeschichte) Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Hubertus v. Amelunxen, Die aufgehobene Zeit. Die Erfindung der Fotografie durch William Henry Fox Talbot, Berlin 1989 Ders. (Hg.), Ausst.-Kat. Fotografie nach der Fotografie, Dresden/Basel 1992 Roland Barthes, Die helle Kammer, Frankfurt a. M. 1986 Walter Benjamin, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (1937), Frankfurt a. M. 1977 André Bazin, Ontologie des fotografischen Bildes, in: Ders., Was ist Kino? Bausteine zur Theorie des Films, Köln 1975 Philippe Dubois, Der fotografische Akt, Amsterdam/Dresden 1998 Régis Durand, Le Temps de l'image. Essays sur ses condition d'une histoire des formes photographiques, Paris 1995 William A. Irving u.a. (Hg.), reGeneration. 50 photographers of tomorrow, London 2005 Michel Frizot (Hg.), Neue Geschichte der Fotografie, Köln 1998 Wolfgang Kemp (Hg.), Theorie der Fotografie, I-IV, München 1999 Kunstforum international 171 (2004), hg. v. Heinz-Norbert Jocks, Der Gebrauch der Fotografie Kunstforum international 172 (2004), hg. v. Heinz-Norbert Jocks, Das Ende der Fotografie Kunstforum international 192 (2008), darin: Ästhetik der Fotografie W.J.T. Mitchell, The reconfigured eye. Visual truth in the post-photographic era, Cambridge/Mass. 1994 Susan Sontag, Über Fotografie, Frankfurt 1993 Bernd Stiegler, Theoriegeschichte der Fotografie, München 2006 Herta Wolf (Hg.), Diskurse der Fotografie, Frankfurt a. M. 2003 Dies. (Hg.), Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Frankfurt a. M. 2002

Dr. Thomas Röske/ Dr. Reinhard Spieler

Aspekte des Surrealismus

Blöcke: 17.10., 14-16 Uhr, 16.+30.11., 14-18 Uhr, Wilhelm Hack-Museum; 14.12., 11.01., 14-18 Uhr – Kunstverein Ludwigshafen; 25.01., 08.02., 14-18 Uhr – Sammlung Prinzhorn

Kommentar	Vom November 2009 bis zum Februar 2010 sind in Ludwigshafen und Heidelberg drei Ausstellungen zum Surrealismus zu sehen: das Wilhelm-Hack-Museum und der Kunstverein Ludwigshafen zeigen „Gegen jede Vernunft. Surrealismus Paris – Prag“, die Sammlung Prinzhorn in Heidelberg zeigt „Surrealismus und Wahnsinn“. In die dabei vorgestellten Aspekte dieser wichtigen und langlebigen künstlerischen Bewegung des 20. Jahrhunderts führen die Leiter der beiden Museen ein: die künstlerischen Beziehungen zwischen Paris und Prag, die surrealistische Fotografie und die Bedeutung des Wahnsinns für die Künstler um André Breton. Die Referate vor Originalen werden von einzelnen Werken, Künstlern oder übergreifenden Themen ausgehen. Orte des Seminars sind die Ausstellungsinstitutionen im Wechsel.
Organisation	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Interessenten melden sich bitte schriftlich an bei Dr. Thomas Röske: Thomas.Roeske@med.uni-heidelberg.de.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Moderne Kunstgeschichte)

Winter 2009/10

Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
 Literatur Schneede, Uwe M.: Die Kunst des Surrealismus. München 2006

Dr. Jochen Staebel

Mudéjar-Kunst: Islamische Ästhetik in christlichem Kontext

Fr; 14tägl.; 14:00 - 18:00; 16.10.2009 - 06.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine: 16.+30. Oktober, 13.+27.11., 11. Dezember, 15.+ 29. Januar, 6. Februar

- Kommentar** Die Kunst der Mudejaren, also die der muslimischen Bevölkerung, die auch nach der „Reconquista“ durch die Christen in Portugal sowie Mittel- und Südspanien blieb, nimmt eine einzigartige Stellung innerhalb der islamischen Kunst ein. Sie repräsentiert die sichtbare Manifestation des kulturellen Miteinanders, eine Verschmelzung beider Kulturen. Die gerade für ihre Baukunst geschätzten Mudejaren errichteten ab dem 11. Jahrhundert zahllose Kirchen und Paläste - in der Architektur sind die Zentren Toledo und Sevilla - unter Verwendung streng islamischer Formenguts, denen wir uns innerhalb des Proseminars monographisch nähern werden.
- Für den Sommer 2010 ist eine große Exkursion nach Spanien vorgesehen. Voraussetzung zur Teilnahme ist der Scheinerwerb im Seminar.
- Organisation** Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung; bitte formlose Anmeldung unter jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de; zur Veranstaltung wird voraussichtlich 2010 eine große Exkursion nach Spanien angeboten
- Sprechstunde: freitags 13 – 14 Uhr in A 213
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)
- Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** Spanischkenntnisse sind nicht erforderlich; Gasthörer erlaubt
- Literatur** Mayer, August L.: Der Spanische Nationalstil des Mittelalters (Der Mudejarstil), Leipzig 1922.
 Noehles, Gisela: Mudejar-Kunst, in: Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung, Hrsg. Hänsel, S. / Karge, H., Bd. 1. Berlin 1992.
 Katalog: Die Mudéjar-Kunst. Islamische Ästhetik in christlicher Kunst, Tübingen/Berlin 2006.

PD Dr. Nicola Suthor

Jacopo Tintoretto und die Expansion des Bildraums

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** „Der gewaltigste Geist, den die Malerei je besessen“: mit diesen Worten charakterisierte der erste Kunsthistoriograph, Giorgio Vasari, Jacopo Tintoretto, der neben Tizian und Veronese zu den bedeutendsten Malern der Renaissance in Venedig zählt. Wie keiner seiner Kollegen machte Tintoretto kraft einer rassanten Maltechnik und nicht weniger spektakulären Figurenkompositionen, die speziell auf den Anbringungsort ausgerichtet waren, auf sich aufmerksam. Das Proseminar untersucht, wie es Tintoretto möglich war, in kürzester Zeit, große Flächen und Räume mit vielfigurigen Historien auszufüllen. Tintoretts extreme Ökonomie, für die er berühmt wie berüchtigt war, beruht auf einem Repertoire an Bildlösungen, das sich kunsthistorisch als einflußreich erweisen sollte; Marco Boschini wird Tintoretto gut 60 Jahre nach seinem Tod dafür loben, neue Gesetze in der Malerei aufgestellt zu haben.
- Das Proseminar konzentriert sich auf Tintoretts künstlerisch ehrgeizigste Projekte in Venedig, die er sogar teils selbst anregte und allein für die Finanzierung der aufgewendeten Malmittel ausführte.

Organisation	<p>Aushang der Referatsliste am schwarzen Brett im IEK: ab Montag 24. August</p> <p>Zur Übernahme eines Referats in die Liste eintragen und spätestens eine Woche vor dem Referat bei mir melden</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Donnerstag 10.00-11.00</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>Länge des Referats: 15 min., Länge der Hausarbeit: 10-15 Seiten</p>
Voraussetzung	<p>Kenntnis der englischen Sprache erwartet, der italienischen Sprache erwünscht, aber nicht Voraussetzung, Gasthörer nicht erlaubt</p>
Literatur	<p>Robert Echols, Tintoretto the Painter, in: Tintoretto, hrg. v. Miguel Falomir, Museo Nacional del Prado, 2007, S. 25-62</p> <p>Cecil Gould, The Cinquecento at Venice III, Tintoretto and Space. In: Apollo 96 (1972), S. 32-37</p> <p>Józef Grabski, The groups of paintings by Tintoretto in the „Sala Terrena“ in the Scuola di San Rocco in Venice and their relationship to the architectural structure. In: Artibus et Historiae. I, 1980, S. 115-131</p> <p>Jean Habert (Hrg.), Le Paradis du Tintoret: Un concours pour le palais des Doges, Ausstellungskatalog Musée du Louvre, Paris 2006</p> <p>Theodor Hetzer, Venezianische Malerei. Von den Anfängen bis zum Tode Tintoretts. (hrsg. v. Gertrude Berthold) Stuttgart 1985</p> <p>Eduard Hüttinger, Die Bilderzyklen Tintoretts in der Scuola di San Rocco zu Venedig, Zürich 1962</p> <p>Frederick Ilchman, Tintoretto as a Painter of Religious Narrative, in: Tintoretto, hrg. v. Miguel Falomir, Museo Nacional del Prado, 2007, S. 63-94</p> <p>Roland Krischel, Tintoretto. Hamburg 1994</p> <p>Roland Krischel, Tintoretto: Das Sklavenwunder. Bildwelt und Weltbild. Frankfurt a. M. 1994</p> <p>Anna Laura Lepschy, Tintoretto Observed. A Documentary Survey of Critical Reactions from the 16th to the 20th Century. Ravenna 1983</p> <p>Lino Moretti u.a. (Hrg.) La Chiesa del Tintoretto: Madonna dell'Orto, Venedig 1994</p> <p>Stefan Neuner u. Wolfram Pichler, Tintoretts Schwellenkunde, in: Johannes Endres u.a. (Hrg.) Ikonologie des Zwischenraums. Der Schleier als Medium und Metapher, München 2005, S. 243-286</p> <p>Tom Nichols, Tintoretto. Tradition and Identity. London 1999</p> <p>Susanne Richter, Jacopo Tintoretto und die Kirche der Madonna dell'Orto zu Venedig, München 2000</p> <p>David Rosand, Painting in Sixteenth Century Venice. Tizian, Veronese, Tintoretto. Cambridge 1997</p> <p>Karl M. Swoboda, Tintoretto. Ikonographische und stilistische Untersuchungen. Wien, München 1982</p> <p>Ulrich Wilmes, Studien zur Scuola di San Rocco in Venedig, München 1985</p> <p>Astrid Zenkert, Tintoretto in der Scuola di San Rocco. Emblem und Wirkung, Tübingen 2003</p>

PD Dr. Gerhard Weilandt

Realismus in der Spätgotik

Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 19.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Weilandt, G.

Winter 2009/10

Kommentar	Die „Spätgotik“ als Epoche ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von künstlerischen Phänomenen im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Altes verbindet sich mit radikal Neuem, tradiertem Symbolismus mit einer Wiedergabe der realen Welt, die eine neue Sicht auf die Dinge ermöglicht. Doch kann in dieser Zeit nicht von „Realismus“ als eine ungefilterte Wiedergabe der Realität gesprochen werden. Auch in den scheinbar ausgesprochen naturnah wiedergegebenen Dingen steckt häufig eine Bedeutung, die sich dem modernen Betrachter nicht leicht erschließt. In dem Seminar wollen wir einige ausgewählte Beispiele untersuchen und Erklärungsmodelle der Forschung wie etwa Erwin Panofskys Modell des „disguised symbolism“ kritisch hinterfragen. Ziel ist es, zu einem vertieftem Verständnis der Epoche „Spätgotik“ kommen.
Organisation	Themenliste ab 1. September in ESEM (http://esem.uni-hd.de/) Anmeldung: per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht. Kontakt: g.weilandt@zegk.uni-heidelberg.de Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung. <u>Sprechstunde</u> : Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte) Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP) IMKM: Eg(Ref. 5LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste
Voraussetzung	Die Teilnahme an der Vorlesung „Junge Wilde im 15. Jahrhundert“ ist für die Seminarteilnehmer obligatorisch.
Literatur	Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance, hg. v. Katharina Krause, München/Berlin/London/New York 2007, bes. S. 297-313 (Klaus Niehr) und 314-321 (Stephan Kemperdick). Keith Moxey, Reading the „Reality Effect“, in: Gerhard Jaritz (Hrsg.), Pictura quasi fictura. Die Rolle des Bildes in der Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Forschungen des Instituts für Realienskunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diskussionen und Materialien 1), Wien 1996, S. 15-21.

PD Dr. Gerhard Weilandt

Glaube und Propaganda - Bildprogramme mittelalterlicher Glasmalerei

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 20.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Die Glasmalerei gehört zu den wichtigsten mittelalterlichen Kunstgattungen. Die bemalten Fenster der Kirchen waren wegen des großen technischen Aufwandes bei der Herstellung weit teurer als Tafelmalerei oder Skulptur. Die großen Glasflächen insbesondere der gotischen Kirchen boten Platz für umfassende Zyklen mit oft sehr komplexen Bildprogrammen. Dabei reicht inhaltlich die Spanne von der Darstellung des alltäglichen Lebens der Handwerker bis zu komplexen theologischen Konzepten. Wir wollen an ausgewählten Beispielen die wichtigsten Themen analysieren.
Organisation	Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung. Themenliste ab 1. September in ESEM (http://esem.uni-hd.de/) Anmeldung: per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht. Kontakt: g.weilandt@zegk.uni-heidelberg.de Sprechstunde: Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte) Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und

Winter 2009/10

Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)
 BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)
 MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)
 MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)
 IMKM: Eg(Ref. 5LP)
 HMM: Mittelalterliche Bildkünste

Literatur Wolfgang Kemp, Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987.

Rüdiger Becksmann (Hrsg.), Deutsche Glasmalerei des Mittelalters, Bd. 2: Bildprogramme, Auftraggeber, Werkstätten, Berlin 1992.

PD Dr. Gerhard Weilandt

Wie „funktioniert“ eine mittelalterliche Kirche? – Die künstlerische Ausstattung und ihre Nutzung

Di; wöch; 15:00 - 17:00; 20.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Jede größere mittelalterliche Kirche erfüllte eine Vielzahl von Funktionen, und zwar durchaus nicht nur religiöse. Sie diente den führenden Schichten einer Stadt als Ort der Pflege des Totengedenkens ebenso wie zur gesellschaftlichen Repräsentation. Zahlreiche Ausstattungsstücke wie Sakramentshaus, Lettner, Ambo, Kanzel oder Totentafeln gab es dort, die vielen modernen Betrachtern nicht mehr ohne Weiteres verständlich sind. Wir wollen uns in dem Seminar mit diesen Objekten befassen, die zum Verständnis des Funktionierens einer mittelalterlichen Kirche unabdingbar sind.
- Organisation** Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung.
 Themenliste ab 1. September in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>)
 Anmeldung: per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht.
 Kontakt: g.weilandt@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)
 Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
 BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
 BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** Geeignet insbesondere für Studienanfänger.
- Literatur** Adolf Reinle, Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter. Eine Einführung, Darmstadt 1988.
 Robert Suckale, Der mittelalterliche Kirchenbau im Gebrauch und als Ort der Bilder, in: Goldgrund und Himmelslicht. Die Kunst des Mittelalters in Hamburg, Katalog zur Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle, 3 Bde., Hamburg 1999, hier Katalogband S. 15-25.

Oberseminare

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Der Maler Pieter Bruegel der Ältere und sein Nachleben in der 'Firma Brueghel' (Pieter Brueghel II und Jan Brueghel I/ II)

Mi; 14täg.; 15:00 - 19:00; 14.10.2009 - 27.01.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine: 14. Oktober – 17:15-18:45, 21. Oktober, 4+18. November, 2.+16. Dezember, 13.+27. Januar

- Kommentar** Dieses Oberseminar konzentriert sich auf wissenschaftliche Fragen, die in jüngerer Zeit in Zusammenhang mit dem Schaffen Pieter Bruegels des Älteren und seiner beiden Söhne, Pieter Brueghel dem Jüngeren, sowie Jan Brueghel dem Älteren, diskutiert werden. Hierbei geht es unter anderem um die Rolle von Humor und Satire im Werke Bruegels, um Fragen der künstlerischen Identität [z.B.: Ablehnung des italienischen Stilidioms], um regionale bzw.

Winter 2009/10

nationalen Belange [z.B.: Sprichwörter/ Volkskunde], um das Wechselverhältnis von Kunst und Literatur [z.B. Das Schlaraffenland], um die Bedeutung von Humanismus für seine Bildschöpfungen [Erasmus von Rotterdam und die Rhetoriker], um die Bedeutung der Landschaftsmalerei, um Bruegels religiöse Vorstellungen, um das Verhältnis von Malerei zu Druckgraphik, sowie um die Verbreitung neuartiger Bildideen durch die 'Firma Brueghel'. Es wird erwartet, dass sich alle Beiträge mit der historiographischen Entwicklung älterer und neuerer Interpretationen auseinandersetzen und die hierbei gewonnen Einsichten in die persönliche Bewertung der bearbeiteten Objektgruppe mit einfließen.

Organisation	<p>Verbindliche Anmeldung per Email [Pieter_Bruegel_ws09@yahoo.de] bei Sabine Koßmann mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BA mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fachsemesters. Die Referatliste wird in der Vorlesungspause per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt per Email nach dem Prinzip „first come, first serve“.</p> <p>Ablauf: Erste Besprechung: Mittwoch, 14. Oktober – 17:15-18:45, Lektüreseminar & Gruppenarbeit: Mittwoch 21. Oktober: 15:15-18:45, Doppelsitzungen mit Referaten: 4. November [1-2-3], 18. November [4-5-6], 2. Dezember [7-8-9], 16. Dezember [10-11-12], 13. Januar [13-14-15-16], 27. Januar [17-18-19-20].</p> <p>Seminarbegleiterin: Sabine Koßmann [Pieter_Bruegel_ws09@yahoo.de]</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Raum 117 im IEK</p> <p>Im Semester: jeweils mittwochs zwischen 11:15 und 12:45 [Anmeldung durch Eintrag auf die Liste neben der Bürotür; Zeiten in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Homepage des IEK]</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein unter folgenden Bedingungen:</p> <p>a) regelmäßige Teilnahme b) Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines circa 2-3-seitigen Thesenpapiers mit Literaturangabe, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung [„Schmuddelfassung“], e) ggf. schriftliche Hausarbeit.</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis, Bedingungen siehe oben, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)</p>
Voraussetzung	Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte (MA).
Literatur	<p>Allgemeine Literatur (IEK Semesterapparat): Manfred Sellink, Bruegel, the complete paintings, drawings and prints (2007); Emile Michel and Victoria Charles (Hrsg.), The Bruegels (2007); Walter Gibson, Pieter Bruegel and the art of laughter (2006); Jürgen Müller und Bertram Kaschek, Pieter Bruegel invenit - das druckgraphische Werk, Aust.Kat., Hamburg: Kunsthalle (2001).Nadine M. Orenstein, Pieter Bruegel the Elder. Drawings and Prints, Aust.Kat., New York: Metropolitan Museum (2001); Mark Meadow, Pieter Bruegel the Elder's proverbs and the practice of rhetoric (2001); Pieter van den Brink (Hrsg.), Brueghel enterprises, Aust.Kat., Maastricht: Bonnefantenmuseum (2001); Jürgen Müller, Das Paradox als Bildform. Studien zur Ikonologie Pieter Bruegels d. Ä. (1999); Ethan Matt Kavaler, Pieter Bruegel. Parables of Order and Enterprise (1999); Wilfried Seipel (Hrsg.), Pieter Bruegel the Elder at the Kunsthistorisches Museum in Vienna, Aust.Kat., Wien: KHM (1998); Mark Meadow, et. al. (Hrsg.), Pieter Bruegel [Niederlands Kunsthistorisch Jaarboek Nr. 48] (1997); Klaus Ertz und Christa Nitze-Ertz (Hrsg.), Jan Breughel der Jüngere – Jan Brueghel der Ältere. Flämische Malerei um 1600. Tradition und Fortschritt, Aust.Kat., Essen: Villa Hügel (1997); Philippe und Françoise Roberts-Jones, Pieter Bruegel der Ältere (1997); Fedja Anzelewsky (Bearb.), Pieter Bruegel der Ältere als Zeichner, Aust.Kat., Berlin: Kupferstichkabinett (1975); [Als Ergänzung] Alison G. Stewart, Before Bruegel. Sebald Beham and the origins of peasant festival imagery (2008);</p> <p>[UB: LSA Kunst-LD 036] Nadine Orenstein et.al., The New Hollstein Dutch & Flemish etchings, engravings and woodcuts 1450 - 1700: Pieter Bruegel the Elder (2006).</p>

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Die Ordnung der Welt. Graphische Serien des 16. Jahrhunderts als Spiegel menschlicher Denkstrukturen

Mi 15:00 - 19:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine: 14. Oktober – 15:15-16:45, 28. Oktober, Winter 2009/10

11. + 25. November, 9. Dezember, 20. Januar, 3. Februar

Kommentar	Dieses Oberseminar beschäftigt sich mit druckgraphischen Serien des 16. Jahrhunderts, die das damals weit verbreitete Denken in abstrakten Kategorien anschaulich widerspiegeln. Es handelt sich hierbei um Zyklen wie: Elemente, Jahreszeiten, Planeten, Tageszeiten, Lebensalter, Mittel & Wege zum Glück, Tugenden/ Laster, Temperamente, Sinne, Artes Liberales, Weltteile, Musen, Triumphe, etc. Diese Konzepte werden durch Personifikationen, narrative Elemente und kurze Begleittexte visualisiert. In der Druckgraphik sind solche Serien weit häufiger anzutreffen als in der zeitgenössischen Malerei (z.B.: Bosch, Breugel, Arcimboldo) oder der Teppichkunst (z.B.: Van Orley). Als entwerfende Künstler der graphischen Serien sind zu nennen: Lucas van Leyden, Georg Pencz, Pieter Breugel d.Ä., Anthonie Wierix, Maarten van Heemskerck, Frans Floris, Maarten de Vos, Hendrick Goltzius, Crispijn de Passe, u.a.. Religiöse Serien wie die Passion Christi oder das Marienleben werden in diesem Seminar aus Zeitgründen nur am Rande behandelt.
Organisation	<p>Verbindliche Anmeldung per Email [graphische_serien@yahoo.de] bei Sabine Koßmann mit präziser Angabe des Studiengangs [Magister/ BA mit Modul/ IMKM], der Fächerkombination und des Fach-semesters. Die Referatliste wird in der Vorlesungspause per Email versendet. Die Themenvergabe erfolgt per Email nach dem Prinzip „first come, first serve“.</p> <p>Ablauf: Erste Besprechung: Mittwoch, 14. Oktober – 15:15-16:45, Lektüreseminar & Gruppenarbeit: Mittwoch 28. Oktober - 15:15-18:45, Doppelsitzungen mit Referaten: 11. November [1-2-3], 25. November [4-5-6], 9. Dezember [7-8-9], 20. Januar [10-11-12], 3. Februar [13-14-15] Exkursion im Januar: voraussichtlich Donnerstag, 21. Januar 2010.</p> <p>Nach der Einführungssitzung am 14.10.09 und dem Lektüreseminar am 28.10.09 findet das Oberseminar alle zwei Wochen in Doppelsitzungen statt [jeweils 3 Referate plus Diskussion und Pause]. An drei Nachmittagen sind Besuche in Graphischen Kabinetten der näheren Umgebung eingeplant [Staatsgalerie Stuttgart, Städel Museum Frankfurt, Kunsthalle Karlsruhe]. Die Teilnahme an der halbtägigen Stuttgart-Exkursion ist Pflicht.</p> <p>Seminarbegleiterin: Sabine Koßmann [graphische_serien@yahoo.de]</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Raum 117 im IEK</p> <p>Im Semester: jeweils mittwochs zwischen 11:15 und 12:45 [Anmeldung durch Eintrag auf der Liste neben meiner Bürotür; Zeiten in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Homepage des IEK]</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein unter folgenden Bedingungen:</p> <p>a) regelmäßige Teilnahme b) Übernahme eines mündlichen Referates von circa 35 Minuten, c) Erstellung eines circa 2-3-seitigen Thesenpapiers mit Literaturangabe, d) Erstellung einer vorläufigen Textfassung [„Schmuddelfassung“], e) ggf. schriftliche Hausarbeit.</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis, Bedingungen siehe oben, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)</p> <p>MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)</p> <p>MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)</p>
Voraussetzung	<p>Zwischenprüfung in Europäischer Kunstgeschichte (MA).</p> <p>Gasthörer sind zu diesem Oberseminar nicht zugelassen.</p>
Literatur	<p>Empfohlene Literatur (IEK Semesterapparat): David Landau und Peter Parshall, The Renaissance Print, New Haven-London (1994); Ger Luijten und Anne van Suchtelen (Hrsg.), Dawn of the Golden Age. Northern Netherlandish Art, 1580-1620 , Aust.Kat., Amsterdam Rijksmuseum (1994); Timothy Riggs und Larry Silver (Hrsg.), Graven Images. The rise of the Professional Printmaker in Antwerp and Haarlem, 1540-1640, Aust.Kat. Ackland Art Museum, Chapel Hill (1993); Hans-Martin Kaulbach, Reinhart Schleier (Hrsg.), „Der Welt Lauf“. Allegorische Graphikserien des Manierismus, Aust.Kat. Staatsgalerie Stuttgart (1997) – siehe auch: http://www.ruhr-uni-bochum.de/kgi/projekte/weltlauf/wlf_haupt.htm; Jürgen Müller, Petra Röttig, Andreas Stolzenburg (Hrsg.), Masken der Schönheit. Hendrick Goltzius und das Kunstideal um 1600, Aust.Kat. Hamburg Kunsthalle (2002); [in Vorbereitung - bestellt] Markus A. Castor, Jasper Kettner u.a. (Hrsg.), RE-INVENTION. Zur Etablierung der Druckgraphik als</p>

künstlerisches Medium, München 2009.

Ganz wesentlich für den graphischen Bereich sind wie immer folgende Standardwerke (UB Lesesaal): Adam von Bartsch [Le peintre graveur], Adam von Bartsch [The illustrated Bartsch], F.W. Hollstein [Dutch and Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts, ca. 1450-1700], The New Hollstein, etc.

Apl. Prof. Dr. Hans Haufe

Von der Stadt der Eroberer zur Raumordnung der spanischen Universalmonarchie - Lateinamerika als Experimentierfeld des europäischen Städtebaus

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Organisation Blockseminar, Planung in der ersten Sitzung.

Bitte Aushang Mitte Oktober beachten

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte)

Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Prof. Dr. Michael Hesse

Die Rezeption der klassischen Tradition in der neueren Architektur

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Mit den Modernisierungsprozessen seit dem 19. Jahrhundert wurde zunehmend das klassische, in der Neuzeit aus der Antike abgeleitete und in den Akademien kodifizierte Architekturkonzept in Frage gestellt. Der Kampf die klassisch-akademische Architektur gehörte sogar, etwa bei Gropius oder Le Corbusier, zur Selbstvergewisserung der Avantgarden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Das Seminar untersucht verschiedene Formen der Aneignung des Klassischen, u. a.: Klassisches als Reformkonzept gegen Historismus und Jugendstil, konservative oder reaktionäre Opposition gegen den Modernismus, fundamentalistische Rückblicke auf die Vormoderne, klassizistische Tendenzen im Spätwerk der Modernisten, postmoderne Zitate und kritische Reflexionen.

Organisation Organisatorisches: Absprache der Themen für Referate in der Sprechstunde

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl.

Aushang und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung Grundkenntnisse der neueren Architekturgeschichte, Lektüre vor allem englischer Fachliteratur

Literatur Eine Gesamtdarstellung unmittelbar zum Thema liegt nicht vor. Zur Vorbereitung empfehle ich allgemeine Architekturgeschichten.

Huse, Norbert: Geschichte der Architektur im 20. Jahrhundert. München 2008 [kurze Einführung]

Lampugnani, Vittorio Magnano / Schneider, Romana (Hg.): Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950. Reform und Tradition. Stuttgart 1992

Schneider, Romana / Nerdinger, Winfried / Wang, Wolfgang (Hrsg.): Architektur im 20. Jahrhundert. Deutschland. München 2000.

Pehnt, Wolfgang: Deutsche Architektur seit 1900. München 2005, 2. Aufl. 2006

Lampugnani, Vittorio Magnano (Hg.): Architekturtheorie 20. Jahrhundert. Positionen, Programme, Manifeste. Ostfildern-Ruit 2004

Prof. Dr. Monica Juneja/Prof. Dr. Melanie Trede

Gender as a Category of Global Art and Art History

Block; 05.10.2009 - 06.10.2009; Workshop 'Rethinking the Religious Body', IWH, Teilnahmepflicht;

Block; 15.12.2009 - 17.12.2009; Workshop 'Gender and Body in the Contemporary Arts', DAI & IWH, Teilnahmepflicht;

Do; 14täg.; 11:00 - 13:00; Voßstr. 2, 4400 / R 212

Kommentar Meetings take place every fortnight (October 15 and 29, November 12 and 26, December 10, January 14 and 21, February 4) with a mandatory attendance of two one-day workshops plus two evening lectures, and an opening of a planned exhibition (October 5/6—!!please note that this is well before the official start of the winter semester!!—and December 15-17

For further details on the two workshops, please refer to:

<http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/research/areas/b/projects/b8-rethinking-gender>

The first workshop centers on the pivotal importance of religion in shaping and conceiving of bodies and sexualities. It is to be asked how the fe/male body carries and/or escapes the burden of representing the family/community/nation. Aspects of purity, chastity, and cleansing, but also of veiling and wrapping bodies and of diverging ideas of salvation of wo/man are some of the aspects dealt with.

The second workshop is designed to emphasize the aspect of 'practices' within the framework of gender and art. Art historians with rich curatorial expertise and active artists are invited so as to explore the various approaches and experiences of curators in organising exhibitions as well as artists producing, advertising and selling works involving gender issues and/or concerns relating to the body. At the same time, an exhibition is planned that will open December 15th with well-known artists mostly from Asia who address these issues. The broad regional backgrounds of the invitees shall foster a transcultural discussion highlighting the diverging or converging issues at stake. Since international exhibitions of contemporary arts in the guise of art biennials are abundant in Asian countries since the Kwangju Biennial opened in 1995, Asian perspectives on gender aspects in the arts become all the more pertinent to a transcultural debate.

At a broader level, we will address the issue of the usefulness of gender as a category with which to critique the universalizing structures of modernism. Does gender constitute a category that is transcultural in nature or is it in turn intersected by cultural difference? What are the parallels that studies from Asia furnish with the ways in which feminist art history in the West mounted a critique of the gendered premises of modernism, where do these parallels intersect, where do they end? Through an engagement with the living centrality of religion in shaping modern notions of gender and the translation of gendered bodies into artistic form, it is hoped to question the overwhelming equation postulated between modernist art and a secular vision of the world.

In the seminar, we will prepare for the talks by the invited scholars, curators and artists in the field through discussing their work – a discussion which will be carried through and after the workshops.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

Voraussetzung	MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP) Requirements: regular attendance and active participation; reading and preparing of papers; one or two short oral presentations to prepare and report on workshop papers; a two-page exhibition review of the planned parcours exhibition in Heidelberg; a final written paper on aspects discussed during the seminar no longer than twenty pages (double-spaced).
Kurzkommentar	This graduate seminar focuses on two workshops organised within the framework of the cluster of excellence, Asia and Europe in a Global Context, "Rethinking the Religious Body (October 5-6, 2009 / IWH)" and "Gender and Body in the Contemporary Arts" (December 15-17, 2009 / DAI & IWH)

Dr. Thomas Meder

Filme durch Kunst verstehen

Blocktermine: Vorbespr. 17.Oktober, 11. und 12. Dezember und 30. Januar 10-17Uhr, IEK nÜR; Meder, T.

Kommentar	Das technische Bewegtbild hat die bildende Kunst von Beginn der Moderne an inspiriert, ohne dass diese Einflussnahme in der Kunstwissenschaft - für sehr lange Zeit - gebührend gewürdigt worden wäre. Erst seit den 1990er Jahren ist diese Situation grundsätzlich verändert: Vor allem, weil das zeitgenössische Kunstschaffen ohne Beteiligung der Medien nicht mehr begreifbar ist. Etwas weniger bemerkt, hat sich daneben eine historische Forschung etabliert, die Fotografie und Film als Fortsetzung klassisch-bildkünstlerischen Bemühens betreibt und eine Abwertung jener einst als „reproduktiv“ verkannten Künste nicht mehr vornimmt. Die Übung wird dem von Erwin Panofsky als „eine echte Volkskunst“ bezeichneten Spielfilm gelten. Es werden Beispiele gezeigt und gemeinsam diskutiert, die als Gestaltungselement Berührungen mit den vier Künsten aufweisen, die dem narrativen Film am nächsten stehen: Fotografie, Architektur, Malerei und Musik. Aus der Engführung auf Begegnungen mit Nachbarkünsten soll das Grundgerüst einer bildwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit „laufenden Bildern“ deutlich werden, die in näherer Zukunft zu einem essentiellen Rüstzeug angehender Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern werden könnte.
Organisation	Anmeldung bitte per Aushang im Institut vor dem ersten Treffen E-Mail: Meder@Kunst.Uni-Frankfurt.de Referatsvergabe in der Vorbesprechung (hier auch spezifische Literaturangaben) <u>Sprechstunde</u> : Fragen an den Dozenten bitte per E-Mail (s.o.)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)
Voraussetzung	Grundkenntnisse der Filmgeschichte, Interesse für Film- und Bildtheorie
Literatur	Heller, Heinz B./Matthias Kraus/Thomas Meder/Karl Prümm/Hartmut Winkler (Hg.): Über Bilder sprechen. Positionen und Perspektiven der Medienwissenschaft (Schriften der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft, Bd. 8). Marburg: Schüren Verl. 2000 Hensel, Thomas/Klaus Krüger/Tanja Michalsky (Hg.), Das bewegte Bild. Film und Kunst. München: Fink Verlag 2006 Keazor, Henry/Fabienne Liptay/Susanne Marschall (Hg): Film Kunst. Marburg: Schüren 2009 Koebner, Thomas/Thomas Meder (Hg.): Bildtheorie und Film. München: Text + Kritik 2006

PD Dr. Martin Schulz

Ausstieg aus dem Rahmen. Die Kunst jenseits des Tafelbildes

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	Das Seminar wird eng an die Vorlesung „Die Kunst nach der Moderne“ anschließen. Es gibt kaum ein Werk der zeitgenössischen Kunst, das nicht in irgendeiner Weise installativ und multimedial angelegt ist. Der Ausstieg der Kunst aus ihren herkömmlichen Rahmungen – ganz wörtlich wie auch in einem symbolischen und nicht zuletzt politischen Sinn – scheint heute selbstverständlich und hat doch eine lange Geschichte, die man etwa bis zum Russischen Konstruktivismus zurückverfolgen kann. Der Fokus wird zunächst auf das gerichtet sein, was man um 1970 als „Ausstieg aus dem Bild“ oder als „situative Ästhetik“ bezeichnete. In den Entgrenzungen und Erweiterungen der Kunst wurden nicht allein die kulturellen Rahmenbedingungen, sondern insbesondere auch das Verhältnis von Werk und Betrachter neu verhandelt. Damit ist zugleich eine Art Schwellensituation gerade auch für die zeitgenössische Kunst markiert, die in Fallbeispielen aus der internationalen und global vernetzten Kunstszene kritisch vorgestellt werden sollen. Nicht zufällig scheint gegenwärtig die Frage nach einer verbindlichen Ästhetik wieder laut zu werden. Bereits in den 1970er Jahren, nachdem so gut wie alle ästhetischen Konventionen überschritten waren, wurde über das „Ende der Avantgarde“ und einmal mehr über das „Ende der Kunst“ diskutiert, währenddessen Institutionskritik und nicht zuletzt die Erweiterung der Perspektive auf eine „Global Art History“ aktueller denn sind.
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Montag 14.00 bis 16.00
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)
Voraussetzung	The language of teaching will be German and English as well. Students have the option writing their papers either in German or in English
Literatur	Claire Bishop, Installation Art, London 2005 Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt a. M. 1974 Charles Harrison/Paul Wood (Hg.), Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1998 Ilya Kabakov, Die totale Installation, München 1999 Brian o`Doherty, Die weiße Zelle, Berlin 1996 Jacques Rancière, Die Politik der Bilder, Berlin 2005 Juliane Rebentisch, Die Ästhetik der Installation, Frankfurt a. M. 2003

PD Dr. Nicola Suthor

Cézanne Lektionen: Die Konstruktion des „Vaters der Moderne“ aus Werken und Schrift der folgenden Generationen

Fr; wöch; 09:00 - 13:00; 16.10.2009 - 05.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Der enorme Bedeutung, die Cézanne in der Kunstgeschichte hat, erklärt sich nicht aus seinem Werk allein, das Clive Bell 1922 treffend als „full-stop“ zwischen Impressionismus und zeitgenössischer Kunst bezeichnet hatte, sondern auch aus der Bedeutung seiner Lehre für die folgenden Künstlergenerationen. Cézanne sperrte sich jedoch vehement dagegen, auf eine solche Lehre festlegen zu werden. Er verstand sich vielmehr als Suchender, als Wegbereiter des Neuen, das ihm selbst verborgen blieb. Diese Rolle des Initiators bestätigten ihm die Begründer der Modernen Kunst: Picasso nannte ihn „unser aller Vater“, Matisse bezeichnete ihn „als eine Art lieben Gott der Malerei“. Bis heute beziehen sich Künstler auf Cézanne und definieren in Auseinandersetzung mit ihm den eigenen Weg. Statt von einem Mißverständnis der Lehre zu sprechen, wollen wir im Hauptseminar die Offenheit und Anschlussfähigkeit überprüfen, die es ermöglichte, dass sein Werk als Wegmarke in der Entwicklung verschiedenster künstlerischer Positionen gelten konnte. Die schriftliche Fixierung der Lehre Cézannes, wie sie vor allem in
-----------	--

Winter 2009/10

der ihn noch erlebenden Generation vorgenommen wurde, wird als konstruktiver Versuch der Schulbildung untersucht, die Cézanne intellektuell vereinnahmte, weshalb auch die Textlektüren durch die Analyse eines bildnerischen Werks des jeweiligen Autors ergänzt werden, um den Abstand zu Cézanne zu ermitteln.

Organisation	<p>Aushang der Referatsliste am schwarzen Brett des IEK: ab Montag den 24. August</p> <p>Zur Übernahme eines Referats in die Liste eintragen und spätestens eine Woche vor dem Referat bei mir melden.</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Donnerstag 10.00-11.00</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)</p>
Voraussetzung	<p>Kenntnis der englischen Sprache erwartet, der französischen und italienischen Sprache erwünscht, aber nicht Voraussetzung, Gasthörer nicht erlaubt</p>
Literatur	<p>Paul Cézanne, Briefe, hrg. v. John Rewald, Zürich 1979</p> <p>Gespräche mit Cézanne, hrg. v. Michael Doran, übers. Jürg Bischoff, Zürich 1985</p> <p>Götz Adriani, Cézanne. Gemälde, Köln 1993</p> <p>Apollinaire zur Kunst, Texte und Kritiken 1905-1918, hrg. v. Hajo Düchting, Köln 1989</p> <p>Emile Bernard, Propos sur l'art, Bd. 1, Paris 1994</p> <p>Clive Bell, Since Cézanne, New York 1922</p> <p>Gottfried Boehm, Montagne Sainte-Victoire, Frankfurt a. M. 1988</p> <p>Pierre Cabanne, André Derain, Paris 1990</p> <p>Lorenz Dittmann, Die Kunst Cézannes. Farbe, Rhythmus, Symbolik, Köln 2005</p> <p>Joachim Gasquet, Cézanne, Paris 1921 (2001)</p> <p>Albert Gleizes, Jean Metzinger, Du „Cubisme“ (1912), Paris 1980</p> <p>Jean Claude Lebensztejn, Études cézanniennes, Paris 2006</p> <p>André Lhote, L'enseignement de Cézanne, in: Nouvelle Revue Française 15, 1. Nov. 1920</p> <p>André Lhote, „Cézanne l'incompris“ (1936), Peinture d'abord. Essais, Paris 1942</p> <p>Meier-Graefe, Cézanne und sein Kreis. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte, München 1918</p> <p>Henri Matisse, Über Kunst, hrg. v. Jack D. Flam, übers. v. E. Hammer-Kraft, Zürich 1982</p> <p>Giorgio Morandi, Lettere, hrg. v. Lorella Giudici, Mailand, 2004</p> <p>Pablo Picasso, Propos sur l'art, hrg. v. Marie-Laure Bernadac z. Androula Michael, Paris 1998</p> <p>Rainer Maria Rilke, Briefe über Cézanne, hrg. v. Clara Rilke, Frankfurt a. M. 1952</p> <p>Meyer Schapiro, Cézanne, New York 1952</p> <p>Paul Sérusier, ABC de la peinture, Paris 1942</p> <p>Gino Severini, Ecrits sur l'art, hrg. v. Serge Fauchereau, Paris 1987</p> <p>Richard Shiff, Cézanne and the End of Impressionism. A Study of the Theory, Technique, and Critical Evaluation of Modern Art, Chicago 1984</p> <p>Leo Steinberg, Resisting Cézanne: Picasso's „Three Women“, in: Art in America 66, 1978, S. 114-33</p>

Ausstellungskatalog:

Paul Cézanne. Die Badenden, hrg. v. Mary Louise Krumrine, Kunstmuseum Basel 1989

Vollendet-Unvollendet. Cézanne, hrg. v. Felix Baumann u.a., Kunstforum Wien, Kunsthaus Zürich 2000

Cézanne. Aufbruch in die Moderne. Museum Folkwang, Essen 2004

Cézanne & Giacometti. Pths of Doubt, Louisiana Museum of Modern Art, 2008

Cézanne and Beyond, hrg. v. Joseph J. Richel u. Kathrine Sachs, Philadelphia Museum of Art 2009

Apl. Prof. Dr. Johannes Tripps

Donatello

Vorbespr.: 17. Oktober, 9 Uhr, Seminar mit Referaten: 30. und 31. Januar, Beginn: 9 Uhr

Kommentar Kein zweiter Bildhauer und Plastiker an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit hat eine derartige Strahlkraft auf die europäische Bildhauerei und Plastik wie Donatello. Anhand zentraler Werke soll in Referaten wie in mündlicher Diskussion aufgezeigt bzw. erarbeitet werden, welches diese künstlerischen Errungenschaften seiner jeweiligen Schaffensphasen sind und welchen Einfluss diese auf die Plastik und Skulptur Europas haben.

Organisation Zu Beginn des Wintersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen. Die Themen können doppelt vergeben werden. Die Vorbesprechung findet dann am 17. Oktober statt.

Sprechstunde: nach Vereinbarung (j.tripss@zegk.uni-heidelberg.de)

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Voraussetzung erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium, gute Englisch- und Italienischkenntnisse, Gasthörer erlaubt

Literatur Joachim Poeschke, Die Skulptur der Renaissance in Italien. Bd. I. Donatello und seine Zeit, München 1990.

Prof. Dr. Matthias Untermann

Romanik in Nordspanien (Vorbereitungsseminar zu einer Spanienexkursion im März 2010)

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 12.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Im späten 11. Jahrhundert beginnen weltliche und kirchliche Bauherren im Bereich des so genannten Pilgerwegs nach Santiago eine Vielzahl von Neubauten mit aufwändiger Bauskulptur und reichen Architekturgliederungen. Sie werden seit langem unter dem Blickwinkel des Kulturkontakts diskutiert: im Verhältnis zu Frankreich, besonders aber auch zur Kunst des damals zunehmend zurückgedrängten arabischen Spaniens. Im Hintergrund steht überdies eine neue Hinwendung der spanischen Kirche nach Rom. Das Seminar wird zentrale Monumente des späten 11. bis frühen 13. Jahrhunderts unter verschiedenen Fragestellungen diskutieren. Es dient zugleich zur Vorbereitung einer Nordspanien-Exkursion im Frühjahr 2010.

Organisation Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, R 211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme

Winter 2009/10

und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

HMM: Mittelalterliche Baukunst(5LP)

Literatur siehe Aushang ab Anfang September

PD Dr. Gerhard Weilandt

Realismus in der Spätgotik

Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 19.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Die „Spätgotik“ als Epoche ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von künstlerischen Phänomenen im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Altes verbindet sich mit radikal Neuem, tradiertem Symbolismus mit einer Wiedergabe der realen Welt, die eine neue Sicht auf die Dinge ermöglicht. Doch kann in dieser Zeit nicht von „Realismus“ als eine ungefilterte Wiedergabe der Realität gesprochen werden. Auch in den scheinbar ausgesprochen naturnah wiedergegebenen Dingen steckt häufig eine Bedeutung, die sich dem modernen Betrachter nicht leicht erschließt. In dem Seminar wollen wir einige ausgewählte Beispiele untersuchen und Erklärungsmodelle der Forschung wie etwa Erwin Panofskys Modell des „disguised symbolism“ kritisch hinterfragen. Ziel ist es, zu einem vertieftem Verständnis der Epoche „Spätgotik“ kommen.

Organisation Themenliste ab 1. September in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>)

Anmeldung: per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht.

Kontakt: g.weilandt@zegk.uni-heidelberg.de

Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung.

Sprechstunde: Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)

Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)

IMKM: Eg(Ref. 5LP)

HMM: Mittelalterliche Bildkünste

Voraussetzung Die Teilnahme an der Vorlesung „Junge Wilde im 15. Jahrhundert“ ist für die Seminarteilnehmer obligatorisch.

Literatur Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance, hg. v. Katharina Krause, München/Berlin/London/New York 2007, bes. S. 297-313 (Klaus Niehr) und 314-321 (Stephan Kemperdick).

Keith Moxey, Reading the „Reality Effect“, in: Gerhard Jaritz (Hrsg.), Pictura quasi fictura. Die Rolle des Bildes in der Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diskussionen und Materialien 1), Wien 1996, S. 15-21.

PD Dr. Gerhard Weilandt

Glaube und Propaganda - Bildprogramme mittelalterlicher Glasmalerei

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 20.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Die Glasmalerei gehört zu den wichtigsten mittelalterlichen Kunstgattungen. Die bemalten Fenster der Kirchen waren wegen des großen technischen Aufwandes bei der Herstellung weit

Winter 2009/10

teurer als Tafelmalerei oder Skulptur. Die großen Glasflächen insbesondere der gotischen Kirchen boten Platz für umfassende Zyklen mit oft sehr komplexen Bildprogrammen. Dabei reicht inhaltlich die Spanne von der Darstellung des alltäglichen Lebens der Handwerker bis zu komplexen theologischen Konzepten. Wir wollen an ausgewählten Beispielen die wichtigsten Themen analysieren.

Organisation	Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung. Themenliste ab 1. September in ESEM (http://esem.uni-hd.de/) Anmeldung: per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl erwünscht. Kontakt: g.weilandt@zegk.uni-heidelberg.de <u>Sprechstunde</u> : Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte) Bachelor-/ Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausfertigung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP) MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP) IMKM: Eg(Ref. 5LP) HMM: Mittelalterliche Bildkünste
Literatur	Wolfgang Kemp, Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987. Rüdiger Becksmann (Hrsg.), Deutsche Glasmalerei des Mittelalters, Bd. 2: Bildprogramme, Auflagegeber, Werkstätten, Berlin 1992.

Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenskandidatInnen (Kolloquien), keine Seminare in den Bachelor-/Masterstudiengängen!

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Forschungen zur Kunst des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Seminar für ExamenskandidatInnen

Mo; 14täg.; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine: 19. Oktober, 2.+16.+30.November, 14.Dezember, 18.Januar, 1.Februar

Kommentar Diese Veranstaltung kann – abgesehen von gelegentlichen öffentlichen Vorträgen - nur von eingeschriebenen Magistranden und Doktoranden (Prof. Dr. Dagmar Eichberger) besucht werden. Es wird von allen Teilnehmern regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erwartet. Pro Sitzung können maximal drei Magistranden bzw. zwei Doktoranden aus ihrer laufenden Forschung vortragen (z.B.: Ergebnisse eines Unterkapitels, Gliederung und ausgesuchte Fragestellungen). Abwesenheit ist bitte durch eine entsprechende Erklärung zu begründen (Email an d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de).

Organisation Sprechstunde: Für Examenskandidaten nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Voraussetzung Anwesenheitspflicht für alle anmeldeten Magistranden (und Doktoranden).

Prof. Dr. Michael Hesse

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 15.10.2009 - 04.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige

Winter 2009/10

Sitzungen bereiten auf die Bestimmungsaufgaben des Allgemeinen Teils der mündlichen Prüfung vor.

Organisation Organisatorisches Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (020/021). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021. In der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Dr. Cornelia Logemann

Personifikationen zwischen Text und Bild

Di; wöch; 13:00 - 15:00; Marstallstr.6, 4. Stock

Kommentar Das Kolloquium der Nachwuchsgruppe ‚Prinzip Personifikationen‘ bietet Examenskandidaten und Doktoranden, die sich mit Grundfragen zur Allegorie und Personifikation beschäftigen, die Möglichkeit, eigene Themen zu präsentieren und in der Gruppe zu diskutieren. In diesem Semester sollen die unterschiedlichen Herangehensweisen der verschiedenen Disziplinen und damit die Verortung von Personifikationen und Allegorien zwischen Text und Bild im Zentrum stehen.

Organisation Interessenten werden gebeten, sich bis 20. September anzumelden.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Prof. Dr. Lieselotte Saurma

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Fr; Einzel; 14:00 - 17:00; 27.11.2009 - 27.11.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Das Seminar richtet sich an Magistranden und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Magisterprüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung erwünscht.

Organisation Anmeldung: per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 10–12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Voraussetzung Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden.
Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma

PD Dr. Nicola Suthor

Neue Forschungen

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P

Winter 2009/10

IMKM: P

Prof. Dr. Matthias Untermann

Kolloquium: Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 06.10.2009 - 26.01.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.

Organisation Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, IEK, R 211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Übungen

Dr. Britta Buhlmann

Wir stellen aus: Arbeiten aus bzw. auf Papier

Fr; 14täg.; 10:00 - 13:00; ab 16.10.2009; Termine werden zu Semesterbeginn festgelegt

Kommentar Die Mappenwerke „Der gefrorene Leopard“ und „Für Joseph Beuys“ beinhalten 50 Arbeiten international bekannter Künstler wie James Brown, Christo, Francesco Clemente, Keith Haring, Don Judd, Sol Lewitt, Robert Mapplethorpe, Mimmo Paladino, Cindy Sherman, Alex Katz, Georg Baselitz, Christian Boltanski, Rebecca Horn, Jannis Kounellis oder Andy Warhol.

Wir analysieren die Werke, kommentieren Einzelblätter und Gruppen und bereiten eine Präsentation im Museum Pfalzgalerie vor. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Eröffnung der Ausstellung sowie die Nachbereitung in Form von Führungen sind Teil der Veranstaltung.

Organisation Anmeldung per Mail unter info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de

Sprechstunde: vor Ort im Anschluss an die Veranstaltung oder nach telefonischer Absprache

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

Voraussetzung regelmäßige Teilnahme; selbständiges erarbeiten von Ausstellungs- und Presstexten, Teilnahme am Ausstellungsaufbau und an der Eröffnung, die Bereitschaft im Rahmen der Ausstellung Führungen zu übernehmen

Literatur Monographien zu den genannten Künstlern

Aquilante DeFilippo M. A.

Rekonstruktion von Baugeschichte: die Kaiserdome Speyer, Mainz und Worms

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 12.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; zum Teil vor Ort

Kommentar Die Kaiserdome Speyer, Mainz und Worms zählen zu den wichtigsten romanischen Sakralbauten Europas. Obwohl sie schon seit dem 19. Jahrhundert Objekt der kunsthistorischen Forschung sind, ist ihre Baugeschichte bis heute nicht vollständig geklärt.

Im Seminar sollen die bisherigen Erkenntnisse zu den einzelnen Bauwerken zusammengetragen und diskutiert werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Befunde, die durch Bauforschung

Winter 2009/10

aufgenommen wurden. Diese sollen besprochen und überprüft werden.

Drei Exkursionen zu den jeweiligen Baudenkmälern werden die Gelegenheit bieten, die im Seminar formulierten Thesen vor Ort zu vertiefen. Die Exkursion nach Worms wird außerdem einen Einblick in die Bauuntersuchung, die das IEK unter Betreuung von Prof. Dr. Matthias Untermann seit 2002 am Dom durchführt, ermöglichen. Ziel des Seminars ist die praktische Anwendung der grundlegenden kunsthistorischen Methoden zur Rekonstruktion von Baugeschichte.

Organisation	Anmeldung ab sofort per Email an: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de Referatsvergabe in der ersten Sitzung. Die drei Termine vor Ort (voraussichtlich 14.11.09 Speyer, 12.12.09 Mainz und 23.01.10 Worms) zählen zu den regulären Seminarstunden, finden samstags statt und ersetzen jeweils den darauf folgenden Montagstermin (Sitzungen am 16.11.09, 14.12.09 und 25.01.10 fallen also aus). <u>Sprechstunde</u> : Nach Vereinbarung. Kontakt per Email unter a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag) für regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Übernahme eines Referats oder schriftliche Hausarbeit (5-7 Seiten) Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (5-7 Seiten); anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM: Eg(4LP) HMM: Kunsthistorische Praxis(5LP), Grundwissenschaften(5LP)
Literatur	ARENS, Fritz, Der Dom zu Mainz. Neu bearbeitet und ergänzt von Günther Binding, 2. neubearb. und erg. Aufl., Darmstadt 1998. GROSSMANN, Dieter, Zur Baugeschichte der Dome in Mainz und Worms, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 34, 1984, S. 294–312. HOTZ, Walter, Der Dom zu Worms, neu bearbeitet von Günther Binding, Darmstadt 1998. KAUTZSCH, Rudolf, Der Dom zu Worms, 3 Bde., Berlin 1938. KUBACH, Hans Erich/HAAS, Walter, Der Dom zu Speyer, 3 Bde., München 1972 (Die Kunstdenkmäler von Rheinland-Pfalz 5). WINTERFELD, Dethard von, Der Dom zu Worms, Königstein i Ts. 1984. WINTERFELD, Dethard von, Die Kaiserdome Speyer, Mainz, Worms und ihr romanisches Umland, Regensburg 2000.

Dr. Benno Lehmann

Einführung in den Kunstmarkt –Teil 2. Künstler als Produzenten

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	Wir gründen und führen eine fiktive Galerie, die auf dem Primär- und Sekundärmarkt der klassischen Moderne und zeitgenössischen Kunst tätig ist. Mit der Gründung der Galerie und der Erledigung juristischer Formalitäten werden die gesamten in einer Galerie anfallenden Arbeiten wie in der Praxis gestaltet. Dazu werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt, die die entscheidenden Funktionen (z.B. PR. Akquisition, Verhandlungen mit Künstlern, Vertragsgestaltung) innerhalb der Galerie übernehmen und praktisch ausüben müssen. Es wird zudem eine virtuelle Ausstellung mit Kunstwerken realisiert sowie die dazugehörige Vernissage und Künstlergespräche. Während der praktischen Galeriegestaltung entstehen Zeiträume, in denen Referate über diverse Themen (Liste dazu wird ausgeteilt) gehalten werden können. Hier kann z.B. der Künstler oder Galerist aus historischer Sicht Gegenstand der Bearbeitung sein. Die Referate und Hausarbeiten haben ergänzenden Charakter zum Thema Künstler und Galerist.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Winter 2009/10

Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

Literatur

Bonus, Holger / Ronte, Dieter: Die Wa(h)re Kunst, Wien, 2. Auflage 1997

Herchenröder, Christian: Die neuen Kunstmärkte. Analyse, Bilanz, Ausblick, Düsseldorf 1994.

Lösel-Sauemann, Iris: Kunstförderung durch deutsche Unternehmen aus kunsthistorischer Sicht, Frankfurt 1994.

North, Michael: Kunst und Kommerz im goldenen Zeitalter, Köln 1992

Pommerehne, Werner / Frey, Bruno: Museen und Märkte. Ansatz zu einer Ökonomie der Kunst, München 1993

Wolfgang Leitmeyer M. A.

Arbeitsfeld Museum - The museum environment

Mi 14:00 - 16:00; Termine: siehe Aushang

Kommentar

Die Übung bietet die Möglichkeit eines ersten oder auch vertiefenden Einblicks in die Museumspraxis. Die Veranstaltung selbst findet im Rahmen der Volontärsfortbildung des Historischen Museums der Pfalz Speyer statt. Sie richtet sich vor allem an Studierende der Institute für Europäische Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie der Vorderasiatischen Archäologie. In jeder Sitzung wird unter der Leitung wechselnder Dozenten ein anderer Themenkomplex der Museumsarbeit diskutiert, so dass ein umfassender Einblick in das Berufsfeld Museum garantiert wird. Der enge Austausch zwischen MuseumsmitarbeiterInnen, VolontärInnen und Studierenden dient zudem der Netzwerkbildung. Das für die regelmäßige Teilnahme vergebene Zertifikat kann bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz im Museum von Nutzen sein.

Organisation

Eine Liste mit den Themen und Terminen der Sitzungen wird vor Vorlesungsbeginn ausgehängt und auf den Internet-Seiten des Institutionennetzwerkes Studium und Praxis (InNet) veröffentlicht. Dort finden sich als allgemeine Informationen auch die Themenstellungen der letzten Semester.

Die Anmeldung erfolgt über das IEK: per Email an Marlon Meierhöfer
m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de

Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge des Eingangs.

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

Dr. Cornelia Logemann

Image und Repräsentation im Mittelalter - Übung für Fortgeschrittene (abgeschlossene Grundstufe BA und MA)

Blocktermin im Dezember, Vorbespr. 14.10., 9-11 Uhr Marstallstr. 6, 4. Stock

Kommentar

Dieses Projektseminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Kunstgeschichte. In einleitenden Sitzungen und durch selbständige Arbeit in kleinen Gruppen sollen Grundzüge mittelalterlicher Herrscherrepräsentation und politischer Image-Bildung erarbeitet werden. Welche Mittel verwendeten die Herrscher des Mittelalters, ihren Machtanspruch zu visualisieren, und welche Images instrumentalisieren sie zu diesem Zweck? Themenfelder wie Performanz und Ritual, Kleidung, Textilien, Insignien und nicht zuletzt Ernst Kantorowicz Theorie von den zwei Körpern des Königs sollen hierbei umrissen werden. Ein Schwerpunkt wird auf dem 13. und 14. Jahrhundert liegen.

Die Ergebnisse dieser Bemühungen sollen als studentische Tagung, die gemeinsam mit

Winter 2009/10

Studierenden des historischen Seminars der Universität Basel ausgerichtet wird, vorgestellt werden. Gastvorträge von ausgewiesenen Wissenschaftlern auf diesem Gebiet sind zusätzlich eingeplant. Ziel der Veranstaltung ist es, interdisziplinäre Kommunikation und eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten an teils unpublizierten Materialien zu erlernen. Von den Teilnehmern wird ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Engagement erwartet.

Organisation	Die Teilnehmer verpflichten sich zur Übernahme eines Vortrags und zur aktiven Mitgestaltung der Blockveranstaltung. Um Anmeldung mit Kurz-CVs bis zum 20. September wird gebeten. Es sind 12 Plätze zu vergeben.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%: Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM: Eg(4LP) HMM: Grundwissenschaften (5LP)
Literatur	Brückle, Wolfgang: Civitas terrena – Staatsrepräsentation und politischer Aristotelismus in der französischen Kunst 1285-1380, München/Berlin 2005. Carqué, Bernd: Krise des Königtums - Krise der Repräsentation? : höfische Kunstaufträge unter den Bedingungen polyzentrischer Herrschaft in Frankreich um 1400 , in: Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit : Byzanz - Okzident – Russland, hg. v. Otto Gerhard Oexle und Michail A. Bojcov, Göttingen 2007, S. 315-360. Höfische Repräsentation. Das Zeremoniell und die Zeichen, hg. v. Hedda Ragotzky/Horst Wenzel, Tübingen 1990. Kantorowicz, Ernst: Die zwei Körper des Königs. Eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters, München 1990 [zuerst engl. 1957]. Wenzel, Horst: Hören und Sehen. Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter, München 1995.
Kurzkomentar	gemeinsame Veranstaltung mit Dr. Anja Rathman-Lutz (Univ. Basel)

Dr. Hartmut Troll

Gartenkunst und -theorie im 19. Jahrhundert

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Das 19. Jahrhundert steht im Mittelpunkt der Übung zu ausgewählten Themen der Gartenkunst und -theorie. In dieser Zeit kommt in Deutschland der Landschaftsgarten zu seiner Blüte. Die wissenschaftlich getönte Rückkehr der Einzelpflanze bewirkt an einigen Residenzen parallel dazu die Gründung von botanischen Gärten. Darüber hinaus werden bestehende historische Anlagen überformt, mit modernen Zutaten ergänzt oder weiterentwickelt. Ländliche Guts- und städtische Bürgerparks, Villenkultur und Reformarchitektur um die Jahrhundertwende sind auch in quantitativer Hinsicht prägende wie durchaus antagonistische Phänomene der Zeit. Heute sind sowohl der Bestand an Gartendenkmalen als auch deren Wahrnehmung in hohem Maße Kinder des 19. Jahrhunderts. Systematik des Wissens und kritische Reflexion halten da nicht immer stand. Es ist kurioserweise beides, ein unglaublich unterschätztes Jahrhundert wie auch ein hoffnungslos überschätztes.
Organisation	Organisatorische Details wie auch mögliche Referatsvergabe werden in der ersten Stunde besprochen. <u>Sprechstunde:</u> (im Anschluss an die Lehrveranstaltung bzw. nach Vereinbarung) weitere Auskünfte unter Email: hartmut.troll@web.de; hartmut.troll@ssg.bwl.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

Winter 2009/10

Voraussetzung	MEK-H: Eg(4LP) IMKM: Eg(4LP) keine, Grundkenntnisse der europäischen Gartenkunst erwünscht, Gasthörer erlaubt
Literatur	Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989. Hajos, Geza: Stadtparks in der österreichischen Monarchie 1765-1918. Wien, Köln, Weimar 2007. Hennebo, Dieter; Schmidt, Erika: Entwicklung des Stadtgrüns in England von den frühen Volkswiesen bis zu den öffentlichen Parks im 19. Jahrhundert. Hannover, Berlin 1979. Lang, Gundula: Bürgerliche Privatgärten in deutschen Landen um 1800. Düsseldorf, Worms 2007. Mosser, Monique/ Teyssot, Georges: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993. Polianski, Igor: Die Kunst die Natur vorzustellen. Die Ästhetisierung der Pflanzenkunde um 1800. Berlin 2004. Scharabi, M. : Architekturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Tübingen, Berlin 1993. Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

Prof. Dr. Matthias Untermann/Dr. Roland Prien

Übung zur Auswertung und Interpretation von Grabungsdokumentationen

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 13.10.2009; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Anhand von unbearbeiteten Grabungsunterlagen aus den Denkmalämtern wird die Auswertung und Interpretation von Befunden in Zeichnungen und Fotos erläutert und geübt. Beschränkte Teilnehmerzahl. Teilnahme nur nach Anmeldung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H: Eg(4LP) IMKM: Eg(4LP)

Dr. Johannes Wilhelm

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil 1

Fr; wöch; 17:00 - 18:00; 16.10.2009 - 05.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Bei zwei Exkursionen an Samstagsterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden. (Dieser Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt in einem 2. Teil im Sommersemester sein).
Organisation	Anmeldung ab dem 01.09.2009 unter den E-Mail Adressen: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de Weitere Auskünfte unter E-Mail: jo_wilhelm@web.de <u>Sprechstunde</u> : nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme Bachelor-/ Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme;

Winter 2009/10

anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP), Grundwissenschaften(5LP)

Voraussetzung Zielgruppe: Studenten ab dem 2. Studienjahr; offen für Studierende aus anderen Fächern

Literatur Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand – Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989.

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.

Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.

Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.

Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte. Themen. Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.

Schmid, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008

Exkursionen

Große Exkursionen

PD Dr. Martin Schulz

Die 53. Biennale Venedig 2009

25. Oktober bis 2. November; Vorbesprechung am 12. Oktober

Kommentar Im Zentrum der Exkursion wird die 53. Biennale stehen. Nach wie vor zählt sie, trotz vieler internationaler Konkurrenz, zu den bedeutendsten zeitgenössischen Kunstausstellungen dieser Art. Sie ist zugleich ein Länderwettbewerb, an dem sehr viele Nationen teilnehmen. Paradigmatisch lassen sich hier die unterschiedlichen Positionen des globalen Kunstbetriebes beobachten, die gerade in ihren Unterschieden sehr aufschlussreich sind. Interessant wird es daher, die Ausstellungen der vielen verschiedenen Länderpavillons miteinander zu vergleichen. Doch natürlich kommt eine kunstgeschichtliche Exkursion nach Venedig nicht umhin, sich wenigstens einige der herausragenden Kunstwerke dieser Stadt, deren Geschichte wie kaum einer anderen für einen interkulturellen Austausch steht, genauer anzusehen.

Organisation Vorbesprechung am 12. Oktober; genaue Uhrzeit wird noch angegeben; eine Themenliste mit Exkursionsplan wird Anfang September ausgehängt

Sprechstunde: Montag 14.00 bis 15.30 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort.

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(Ref. 6LP)

BEK50%: Eg(Ref. 6LP)

MEK-H: Ex(Ref. 10LP)/Eg(Ref. 10LP)

IMKM: Eg(Ref. 6LP)

Literatur Paolo Rizzi/Enzo di Martino, Storia della Biennale, 1895-2003, Milano 2003

Alle einschlägigen Zeitschriften für Gegenwartskunst und alle im Internet auffindbaren Texte zur 53. Biennale

www.labiennale.org

Herta Wolf (Hg.), Diskurse der Fotografie, Frankfurt a. M. 2003

Dies. (Hg.), Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Frankfurt a. M. 2002

Tagesexkursionen

Winter 2009/10

Prof. Dr. Michael Hesse

Liebieghaus Skulpturensammlung Frankfurt am Main

Anfang 2010, genauer Termin und Organisatorisches wird durch Aushang und in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben

Organisation	Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de .
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort. Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen:
Voraussetzung	Übernahme eines Kurzreferats vor einem Original
Literatur	Syré, Cornelia / Stege, Heike / Schmitt, Jan (Hg.): Jean-Antoine Houdon. Die sinnliche Skulptur. Katalogbuch zur Ausstellung im Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a. M. 2009/2010 und im Musée Fabre, Montpellier, 2010. Frankfurt am Main 2009 [erscheint Okt. 2009] Poulet, Anne L. (Hg.): Jean-Antoine Houdon, Sculptor of the Enlightenment. Ausst.-Kat. Washington, Los Angeles, Versailles, 2003-04. Washington 2003 [letzte große Ausstellung] Arnason, Hjørvador H.: The Sculptures of Houdon. London 1975 [Künstlermonographie]

Geplante Exkursionen

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Wien & Budapest – zwei Kulturhauptstädte und ihre Kunstschatze

Voraussichtlich im Februar, März oder April 2010; Dauer 10 Tage, siehe Aushang

Prof. Dr. Matthias Untermann/Dr. Jochen Staebel

Spanien

Voraussichtlich im Februar, März oder April 2010; Dauer 10 Tage, siehe Aushang, die Seminare von Dr. Staebel „Mudéjar-Kunst: Islamische Ästhetik in christlichem Kontext“ Romanische und Prof. Untermann „Romanik in Nordspanien!“

Tutorien

Eva Klee-Zhang M. A.

Bestimmungsübung

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 16.10.2009 - 05.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR;

Charlotte Mende M. A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Kommentar	Beschreibungen von Kunstwerken bilden die Basis für das kunsthistorische ‘Gespräch’ - ob im Referat, in der Forschung oder auch nur beim Museumsbesuch. Anhand geeigneter Beispiele sollen Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Gemälden und Skulpturen geübt, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit geschult und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert werden. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Neben zwei Wochenendexkursionen (Termine werden noch bekannt gegeben) werden auch noch weitere Übungen vor Ort stattfinden (Kurpfälzisches Museum; Mannheimer Kunsthalle).
Organisation	Eine verbindliche Anmeldung per E-mail bei der Seminarleiterin unter Angabe der Studiengangbezeichnung, Matrikelnummer und der gewünschten Gruppe ist erforderlich. c.mende@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und

Winter 2009/10

den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen. Der Teilname ist die Vakanz von Teilnehmerplätzen vorausgesetzt.

Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B(4LP)

BEK50%: B4(LP)

BEK25%: B(4LP)

Voraussetzung Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist für Studienanfänger geeignet.

Charlotte Mende M. A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2

Kommentar Beschreibungen von Kunstwerken bilden die Basis für das kunsthistorische 'Gespräch' - ob im Referat, in der Forschung oder auch nur beim Museumsbesuch. Anhand geeigneter Beispiele sollen Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Gemälden und Skulpturen geübt, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit geschult und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert werden. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Neben zwei Wochenendexkursionen (Termine werden noch bekannt gegeben) werden auch noch weitere Übungen vor Ort stattfinden (Kurpfälzisches Museum; Mannheimer Kunsthalle).

Organisation Eine verbindliche Anmeldung per E-mail bei der Seminarleiterin unter Angabe der Studiengangbezeichnung, Matrikelnummer und der gewünschten Gruppe ist erforderlich.

c.mende@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmeschein für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen. Der Teilname ist die Vakanz von Teilnehmerplätzen vorausgesetzt.

Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B(4LP)

BEK50%: B4(LP)

BEK25%: B(4LP)

Voraussetzung Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist für Studienanfänger geeignet.

Katrin Kruppa M. A.

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 3

Kommentar Beschreibungen von Kunstwerken bilden die Basis für das kunsthistorische 'Gespräch' - ob im Referat, in der Forschung oder auch nur beim Museumsbesuch. Anhand geeigneter Beispiele sollen Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Gemälden und Skulpturen geübt, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit geschult und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert werden. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Neben zwei Wochenendexkursionen (Termine werden noch bekannt gegeben) werden auch noch weitere Übungen vor Ort stattfinden (Kurpfälzisches Museum; Mannheimer Kunsthalle).

Organisation Eine verbindliche Anmeldung per E-mail bei der Seminarleiterin unter Angabe der Studiengangbezeichnung, Matrikelnummer und der gewünschten Gruppe ist erforderlich.

katrin.kruppa@gmx.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmeschein für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei

Winter 2009/10

schriftlichen Bildbeschreibungen. Der Teilname ist die Vakanz von Teilnehmerplätzen vorausgesetzt.

Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie Anfertigung von drei schriftlichen Bildbeschreibungen, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B(4LP)

BEK50%: B4(LP)

BEK25%: B(4LP)

Voraussetzung Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist für Studienanfänger geeignet.

Tina Schöbel M. A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2009 - 03.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Tina Schöbel M. A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 15.10.2009 - 04.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Pavletta Arsenova M. A.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 12.10.2009 - 01.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahme für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Beteiligung und Lerndokumentation:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Pavletta Arsenova M. A.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 13.10.2009 - 02.02.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahme für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Beteiligung und Lerndokumentation:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Kenan Engin M. A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für KunsthistorikerInnen, auch für ausländische Studienanfänger und Erasmus-Stipendiaten

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2009 - 02.02.2010

Kommentar Dieses Tutorium entspricht dem verpflichtenden Einführungstutorium, eignet sich mit der relativ kleinen Gruppengröße besonders für Studierende für die deutsch keine Muttersprache ist. Neben den ausländischen Studienanfängern erhalten hier auch Erasmus-Stipendiaten in höheren

Semestern Hilfe bei der Orientierung im deutschen Studiensystem.

- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben
- Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:
 BEK75%: ÜK1(3LP)
 BEK50%: ÜK(3LP)

Pavletta Arssenova M. A.

Examenstutorium

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 05.10.2009 - 25.01.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
- Bachelorstudiengang: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in folgendem Modul:
 BEK75%: P(3LP)
- Voraussetzung Zielgruppe: Studierende im fortgeschrittenen Hauptstudium
- Pflichtveranstaltung für BEK75%